

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

37 (29.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670541)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Insertate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. — Ausland.
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
Büttner, Rastke: Herr
Post-Expediteur Schmidt.
Bremen: Hr. C. Schlotte
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 37.

Sonnabend, den 29. März.

1890.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende neue
Quartal laden die

„Nachrichten für Stadt und Land“
zu alldemselben Abonnement ergebenst ein.

Wir ersuchen unsere auswärtigen Abonnenten,
die Neubestellung bei der Post rechtzeitig bewirken
zu wollen, damit in der Uebersendung des Blattes
keine Unterbrechung eintritt.

Für unsere hiesigen Abonnenten bedarf es be-
kanntlich der Neubestellung nicht.

Abonnementspreis für den hiesigen Bezirk, so-
weit das Blatt durch unsere Austrägerinnen bestellt
wird, 1 Mk. 25 Pf., beim Bezug durch die Post
1 Mk. 50 Pf.

In der nächsten Woche beginnen wir
mit dem Abdruck des ebenso gehaltvollen wie
spannenden Roman's von Theodor von Zobeltitz:

„Fronie des Schicksals.“

Die Expedition.

Briefwechsel zwischen Kaiser und Papst.

Aus Anlaß der internationalen Arbeiterschütz-
Conferenz hat zwischen dem deutschen Kaiser und dem
Papst folgender Briefwechsel stattgefunden, den der
„Reichsanzeiger“ mittheilt:

Berlin, den 8. März 1890.

An Se. Heiligkeit den Papst Leo XIII.
Erhabener Papst!

Die edlen Kundgebungen, mit welchen Ew. Heilig-
keit stets Ihren Einfluß geltend gemacht haben zu
Gunsten der Armen und Enterbten der menschlichen
Gesellschaft, berechtigen Mich zu der Hoffnung, daß die
internationale Konferenz, welche auf Meine Einladung
sich am 15. März in Berlin vereinigen wird, das
Interesse Ew. Heiligkeit auf sich ziehen und daß Die-
selbe mit Sympathie dem Gange der Verhandlungen
folgen wird, welche die Verbesserung des Looses der
arbeitenden Classen zum Zwecke haben.

Unter diesem Gesichtspunkte habe Ich es für Meine
Pflicht, Ew. Heiligkeit das Programm zukommen zu
lassen, welches den Arbeiten der Konferenz als Grund-
lage dienen soll, deren Erfolg ganz besonders erleichtert
werden würde, wenn Ew. Heiligkeit dem humanitären
Werke, welches Ich verfolge, Ihre wohlthunende Stütze
angebeihen lassen wollten. Ich habe den Fürstbischof
von Breslau, welchen ich durchbringen weiß von den
Absichten Ew. Heiligkeit, eingeladen, als Mein Delegirter
an der Konferenz theilzunehmen.

Ich ergreife gern diese Gelegenheit, um Ew. Heilig-
keit die Versicherung meiner Werthschätzung und per-
sönlichen Ergebenheit zu erneuern.

Gezeichnet: Wilhelm.
Gegengezeichnet: Bismarck.

Majestät!

Wir danken Ew. Majestät für das Schreiben,
welches Allerhöchstdieselben Uns haben zugehen lassen,
um Uns für die internationale Konferenz zu interessieren,
welche sich in Berlin zu dem Zwecke versammeln wird,
um die Mittel zu finden, die Lage der arbeitenden
Classen zu verbessern.

Es ist Mir vor Allem angenehm, Ew. Majestät
beglückwünschen zu können, eine so edle und einer
ernsten Aufmerksamkeit so würdige Angelegenheit zu
Sorgen genommen zu haben, welche das ganze Weltall
interessirt. Diese Angelegenheit hat in der That nie
aufgehört, Uns selbst zu beschäftigen, und das von
Ew. Majestät unternommene Werk entspricht einem
Unsrer theuersten Wünsche. Schon früher, wie Aller-
höchstdieselben sich erinnern werden, haben Wir unsere

Gedanken über diesen Gegenstand geäußert und Wir
haben mit Unserem Worte zu seinen Gunsten auf die
Erziehung der katholischen Kirche hingewiesen, an welche
Wir als ihr Oberhaupt kürzlich von Neuem erinnert
haben und deren Pflichten und besondere Aufgaben
Wir für Alle und jeden Einzelnen, eingeschlossen die
Regierungen, dargelegt haben, damit dieses schwierige
und wichtige Problem gelöst werde nach den Satzungen
der Gerechtigkeit und damit die berechtigten Interessen
der arbeitenden Classe in erforderlicher Weise sicher
gestellt werden.

Ohne Zweifel wird die erneute Thätigkeit der Re-
gierungen mächtig zur Erreichung des gewünschten
Zieles beitragen. Die Uebereinstimmung der Ansichten
und der Gesetzgebungen, wenigstens soweit es die ver-
schiedenen Bedingungen der Gegenden und Länder zu-
lassen, wird die Wirkung haben, die Frage in hervor-
ragender Weise einer billigen Lösung näher zu bringen.
Auch Wir können nur durchaus alle Beratungen der
Conferenz unterstützen, welche darauf abzielen, die Lage
der Arbeiter zu heben; so beispielsweise eine bessere
Vertheilung der Arbeit je nach den Kräften, dem Alter
und dem Geschlecht jedes Einzelnen, die Ruhe am Tage
des Herrn und im Allgemeinen Alles, was verhindern
wird, daß man den Arbeiter als ein niedriges Werk-
zeug ausbeutet, ohne Rücksicht auf seine Menschenwürde,
auf seine Moralität und auf seinen häuslichen Erb.

Indessen ist es Ew. Majestät nicht entgangen, daß die
glückliche Lösung einer so wichtigen Frage, außer dem ver-
nünftigen Eingreifen der weltlichen Autorität, die mächtige
Hilfe der Religion und die wohlthätige Action der
Kirche erfordert. In Wahrheit ist das religiöse Gefühl
allein fähig, den Geleiten ihre ganze Wirksamkeit zu sichern,
und das Evangelium ist das einzige Gesetzbuch, wo sich
die Prinzipien der wahren Gerechtigkeit niedergelegt
finden, die Grundzüge der gegenseitigen Menschenliebe,
welche alle Menschen als Kinder desselben Vaters und
Glieder derselben Familie vereinigen soll. Die Religion
wird den Arbeitgeber lehren, im Arbeiter die Menschen-
würde zu achten und ihn mit Gerechtigkeit und
Billigkeit zu behandeln, sie wird in dem Gewissen des
Arbeitnehmers das Gefühl der Pflicht und der Treue
wachrufen und ihn sittlich, mächtig und ehrlich machen.
Dadurch, daß die Gesellschaft die religiösen Grundzüge
aus den Augen verlor, vernachlässigt und verkannt
hat, sieht sie sich bis in ihre Grundfesten erschüttert.
Dieselben wieder zurückzurufen und in Kraft zu setzen,
ist das einzige Mittel, die Grundlage der Gesellschaft
zu befestigen und so den Frieden, die Ordnung und
das Gedeihen zu verbürgen. Nun ist es die Aufgabe
der Kirche, diese Grundzüge und Lehren zu predigen
und in der ganzen Welt zu verbreiten. Um ihr ist es
folglich, einen weiten und fruchtbaren Einfluß auf die
Lösung der socialen Frage auszuüben. Diesen Einfluß
haben Wir ausgenutzt und werden ihn noch ganz be-
sonders zum Wohle der arbeitenden Classen ausüben.
Die Bischöfe und die höhere Geistlichkeit, von ihrem
Klerus unterstützt, werden in ihren Diözesen ebenso handeln
und Wir hoffen, daß dieses heilsame Vorgehen der
Kirche, weit entfernt, sich durch die weltlichen Mächte
aufgehalten zu sehen, bei ihnen Unterstützung und Schutz
finden wird. Wir haben als Bürgen dafür einerseits
das Interesse, welches die Regierungen diesen wichtigen
Frage entgegenbringen und andererseits die freund-
liche Aufforderung, welche Ew. Majestät an Uns ge-
richtet haben.

Unterbey sprechen Wir die heißesten Wünsche aus,
daß die Arbeiten der Konferenz an wohlthätigen Ergeb-
nissen fruchtbar sein und in vollem Maße der gemein-
samen Erwartung entsprechen mögen. Bevor Wir
schließen, wollen Wir hier der Genugthuung Ausdruck
geben, welche wir empfinden, als Wir erlauben, daß
Ew. Majestät den Fürstbischof von Breslau, Kopp,
eingeladen hatten, als Ihr Delegirter an der Konferenz
theilzunehmen. Er wird sicherlich sich durch diesen
Beweis des hohen Vertrauens, welchen Ew. Majestät
ihm bei dieser Gelegenheit gegeben, hochgeehrt fühlen.

Endlich drücken Wir mit der lebhaftesten Genug-
thuung Ew. Majestät die aufrichtigsten Wünsche aus,
welche Wir für Ihr Wohlergehen und für dasjenige
der Kaiserlichen Familie hegen.

Im Vatican, 14. März 1890.

(gez.) Leo P. P. XIII.

Rundschau.

Der Prinz von Wales hat mit seinem
Sohne heute, Freitag, Berlin wieder verlassen und sich
zunächst nach Coburg begeben.

Dem „B. Z.“ zufolge hat der Kaiser von dem
Rücktritt des Fürsten Bismarck selbst auf tele-
graphischem Wege allen deutschen Bundesfürsten Mit-
theilung gemacht. Unter diesen Telegrammen soll das-
jenige an den König von Sachsen besonders hervor-
hebenswerth sein, weil Kaiser Wilhelm in demselben
betont habe, daß er wesentlich, um Deutschland das
Leben und den Rath des hochverdienten Fürsten noch
recht lange zu erhalten, das Abschiedsgesuch desselben
genehmigt habe.

Wie die „Münchener Allgem. Ztg.“ erfährt, hat
Fürst Bismarck die Anregung zu einer Dotation mit
dem Hinweis abgelehnt, daß eine solche gerade zu der
Zeit, wo die Arbeiternoth Frage sei, für ihn
unannehmbar sein müsse.

Mittwoch Mittag fuhr Fürst Bismarck im
geschlossenen Coupée ins königliche Schloß zur Abschieds-
audienz. Begleitete Ovationen begleiteten ihn nament-
lich auf der Rückfahrt, die kurz vor zwölf Uhr statt-
fand. Auf der Schloßbrücke spielte sich eine sehr er-
greifende Scene ab. Die anbrängenden Menschenmassen
und die stehenden Blumensträuße machten die Pferde
scheu, das Sattelgeschwader verwickelte sich in die Stränge
und die Bügel gerieten in Verwirrung. Minutenlang
mußte der Wagen halten, Schutleute zu Fuß und zu
Pferde vermochten nicht, die Menge zurückzuhalten,
die sich um den Wagen scharte und in wehmüthiger
Begeisterung dem Fürsten Abschiedsworte zurief. Als
das Geschirr der Pferde sich nicht schnell genug ent-
wirren ließ, rief der Fürst selbst aus und legte Hand
an, reichte dann auch selbst dem Kutscher die Bügel
wieder hinauf. Dann sahete er grüßend an die Mäße,
blinzte sich aber nicht um.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: „Se. Majestät
der Kaiser haben geruht: dem Staatssecretär des Aus-
wärtigen Amts, Staatsminister Grafen von Bismarck-
Schönhausen, auf seinen Antrag die Entlassung aus
seinem Amt in Gnaden zu erteilen.“ Ferner: „Se.
Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den
Staatsminister Grafen von Bismarck-Schönhausen auf
seinen Antrag von dem Amt als Staatsminister und
Mitglied des Staatsministeriums, sowie von der Leitung
des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten
unter Belassung seines bisherigen Ranges und Titels
als Staatsminister zu entbinden und den Präsidenten
des Staatsministeriums, General der Infanterie von
Caprivi zugleich zum Minister der Auswärtigen
Angelegenheiten zu ernennen.“ Endlich: „Se. Majestät
der König haben Allergnädigst geruht: dem Staats-
minister Grafen von Bismarck-Schönhausen das Kreuz
der Großcomthure des königlichen Hausordens von
Göteborg zu verleihen.“

Die socialdemokratische Fraction ist
sehr ungehalten darüber, daß, wie wir in unserer letzten
Nummer berichteten, einige Parteigenossen (darunter
unter andern auch Hr. Schippel, der selbst Reichstags-
abgeordneter ist) eine Parole für die Feier des 1. Mai
ausgegeben haben. Aus „Fraktionskreisen“ geht dem
„Berl. Volksbl.“ nämlich folgende Zuschrift zu: „Der
von Seiten einer Anzahl Berliner Genossen veröffent-
lichte Aufruf: „Was soll am 1. Mai geschehen?“ legt
die Frage nahe: wie stellt sich die Fraction, als die
Leiterin der Partei, zur Demonstration am 1. Mai?
Darauf ist zu erwidern, daß die Fraction des ver-
storbenen Reichstags noch vor ihrem Auseinandergehen

Hierzu zwei Beilagen.

beschloß, diese Angelegenheit der neu zu wählenden Fraktion zur Regelung zu überlassen. Entsprechend diesem Beschluß besteht bei dem Central-Wahlcomité der Partei die Absicht, die Sache unmittelbar nach Zusammentritt des jetzt gewählten Reichstags in der ersten Fraktions-Sitzung zur Entscheidung zu bringen. Sache der Fraktion ist es alsdann, mit ihren Beschläüssen vor die deutsche Arbeiterpartei zu treten. Das Vorgehen der betreffenden Berliner Genossen greift in diesen Plan bis zu einem gewissen Grad störend ein. Man hat es auch von jener Seite nicht einmal der Mühe werth befunden, anzufragen, ob seitens der Parteileitung die Absicht bestehe, mit einem Schritt in Bezug auf den ersten Mai vor die Öffentlichkeit zu treten. Dieses selbständige Vorgehen eines Theiles der Berliner Genossen in einer für die ganze Partei und die gesammte deutsche Arbeiterklasse so hochwichtigen Frage hat in weiteren Parteikreisen unangenehm berührt. Es lag gewiß gar kein Grund vor, in dieser Frage schon jetzt mit einem Aufruf vorzugehen, da der Reichstag aller Wahrscheinlichkeit nach so frühzeitig einberufen wird, daß die Fraktion hinlänglich Zeit hatte, sich schlüssig zu machen und mit einem Aufruf an die deutsche Arbeiterpartei hervorzutreten, der alsdann ein ganz anderes Gewicht hatte, als jener eines Theiles der Berliner Genossen. Außerdem ist gerade in der vorliegenden Frage wohlwollendes, planmäßiges und einmütiges Vorgehen geboten. Wir können unseren Parteigenossen nur empfehlen, nicht eher Schritte in dieser Angelegenheit zu thun, als bis die Fraktion, als die Vertreterin der Partei, gesprochen hat. Außerdem soll nach dem Beschluß des internationalen Arbeiter-Congresses zu Paris die Agitation für den Achtstundentag in der ganzen Culturwelt gleichzeitig erst am 1. Mai beginnen.

Der italienische Ministerpräsident Crispi erwiderte im Senat auf eine Anfrage Brioschi's, der eine feste Regierung verlangte, er könne versichern, daß die letzten Ereignisse in Berlin die auswärtige Politik Italiens nicht beeinträchtigen hätten. Die Tripelallianz bleibe dadurch unverändert. Alsdann widerlegt Crispi die Ansicht Brioschi's, daß die Politik der Regierung dahin gehe, große Rüstungen zu veranstalten; Italien habe wohl daran gethan, in die Tripelallianz einzutreten; es hätte dies thun müssen, wenn es das selbe bisher nicht gethan hätte. Eine andere Politik hätte noch größere Ausgaben, größere Rüstungen veranlaßt, welche von den krankesten Zuständen Europas abhingen. Italien sei nicht mächtig genug, um diese Lage zu ändern. Der Minister ist der Ansicht, die Rüstungen Italiens seien geringer, als die anderer Länder. In Anbetracht jedoch, daß andere Nationen mehrere Millionen Soldaten unter Waffen stellten, könne man nicht sagen, daß Italien alles Nothwendige gethan habe. Trotzdem gestatte die gegenwärtige militärische Lage, gegen alle Eventualitäten Front zu machen, die darauf hinführen, den Frieden zu stören, den man mit Ausbeutung aller Kräfte aufrecht zu erhalten suche. Eine Politik der Neutralität würde dem Lande bedeutendere Ausgaben und größere Rüstungen auferlegt haben.

Original-Correspondenzen und Notizen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben, wie die „Oldenb. Ztg.“ mittheilt, folgende **Diensternennungen und Personalveränderungen** höchst verfügt: Der Amtsassessor und Kammerjunker Freiherr von Rössing ist, unter Entlassung aus dem Staatsdienst, zum Kammerherrn und Mitglied der Hausfideicommission ernannt; dem Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzdepartement des Staatsministeriums, Buchholz, ist der Vorstoß in der Zolldirection übertragen, unter Beilegung des Titels Zolldirector; der Amtsanwalt Auditor Tenge in Jever ist zum Gerichtsassessor ernannt. Ferner treten am 1. Mai d. J. folgende Veränderungen ein: Der Amtsassessor Meyer, Hilfsarbeiter und Secretair beim Staatsministerium, Departement der Finanzen, ist mit der Verwaltung des Amts Butjadingen bis weiter beauftragt; der Amtsassessor Düvelius vom Amt Oldenburg, ist zum Hilfsarbeiter und Secretair beim Staatsministerium, Departement des Innern, ernannt; der Accessit Willms in Jever ist zum Amtsauditor ernannt und dem Amte Cloppenburg zugeordnet; der Amtsassessor Buchholz in Jever ist an das Amt Oldenburg, der Amtsassessor Dr. v. b. Horst in Cloppenburg an das Amt Jever versetzt; der Amtsauditor Siebenbürgen ist dem Amte Brake als Hilfsarbeiter zugeordnet; der Amtsauditor Drost in Brake ist zum Secretair und Hilfsarbeiter beim Staatsministerium, Departement der Finanzen, ernannt. Der Oberlehrer an der Friedrich-Werderischen Oberrealschule in Berlin, Dr. Diekmann, ist zum Rector der hiesigen Oberrealschule zum 1. Oct. d. J. ernannt unter Verleihung des Titels Schuldirektor. An Stelle des früheren Geheimen Oberfinanzrathes Heumann hat das Staatsministerium den Finanzrath Buchholz zum administrativen Mitgliede der Staatsprüfungscommission bestimmt. Ferner ist an Stelle des Ersteren dem Oberlandesgerichtsrath Hattenbach der Vorstoß in der Direction der Wittwen-, Waisen- und Leibrentencasse übertragen und der Ober-

Finanzrath Deltmann zum zweiten Mitgliede derselben ernannt.

Herrn Robert Nihil, dem beliebten Donnoant und Liebhaber des Hamburger Thalia-Theaters, früher Mitglied unserer Großherzoglichen Bühne, ist vom Herzog von Coburg die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

Am nächsten Sonntag, den 30. März, Nachmittags von 12—5 Uhr, stellt die hiesige **Gewerbeschule** im Zeichenmale der Stadtschule die Arbeiten ihrer Schüler aus. Alle Handwerker und Freunde der Schule überhaupt werden zum Besuche ergebenst eingeladen.

Die **Oldenburgischen Genossenschaftsbank** hielt gestern, Donnerstag, ihre erste Generalversammlung seit der am 1. October 1889 erfolgten Uebernahme der Geschäfte der „eingetragenen Genossenschaft“ ab. Dieselbe war, wie solches leider in der Regel bei Actiengesellschaften der Fall ist, wenn ein günstiges Resultat erzielt worden, nur mäßig besucht. Die Anwesenden genehmigten die vorgelegte Rechnung und die vorgeschlagene Vertheilung des erzielten Gewinnes, wonach den Actionären für die vierteljährliche Geschäftsperiode bis 31. Decbr. v. J. eine sofort zu erhebende Dividende von 2½ Procent gleich 10 Procent für's Jahr, ausbezahlt wird. Neuwahlen fanden nicht statt, da der Aufsichtsrath vorläufig bis zum Jahre 1891 in Function bleibt.

Nach dem Bericht der **Armencommission** der Stadtgemeinde Oldenburg über den Zustand des Armenwesens im Rechnungsjahre 1. Mai 1888/89 haben die gesammelten Einnahmen der Armenkasse pro 1888/89: 73,281 M., die Ausgaben 67,479 M. betragen, so daß ein günstiger Abschluß erzielt ist mit rund 5800 M. Ueberschuß. Es sind an Umlagen erhoben 31 % der Einkommensteuer mit 50,965 M. 16 S., macht bei einer Bevölkerungszahl von 21,438 pro Kopf 2 M. 38 S. Im Jahre 1887/88 sind an Umlagen erhoben 28 % mit 2 M. 6 S. pro Kopf. Für die in herrschaftlichen Gebäuden wohnenden Hofbeamten zahlte Se. Königl. Hoheit der Großherzog wie früher einen jährlichen Zuschuß von 1320 M., wofür das Dienst-einkommen dieser Hofbeamten zu Armenbeiträgen nicht herangezogen wird. An Armenunterstützungen sind ausgenommen insgesammt 43,296 M. 52 S. Die Anzahl der Unterstützten sowie die gewährten Unterstützungen beliefen sich auf Arme überhaupt 1888/89: 545 gleich 43,296.52 M., pro Kopf 79.44 M.; 1887/88: 508 gleich 44,784.81 M., pro Kopf 88.16 M. Hiervon entfallen auf die im Armenhause untergebrachten Personen — 89 — 10,245 M. 1887/88: 107 Personen 10,341 M. Auszubildende bezw. in Anstalten — mit Ausnahme des Armenarbeitshauses — waren im Ganzen untergebracht 1888/89: 134 Pers., 1887/88: 131 Personen; davon bei Privaten 94, in Anstalten 40. Die allgemeinen Geschäfts- und Verwaltungskosten beliefen sich auf 2034 M. Die Schuld für das Armenhausgrundstück, ursprünglich 70,000 M., betrug am 1. Mai 1889 noch 57,750 M.; von derselben sind indeß 1900 M. bisponibel geblieben und zinstragend wieder belegt. Die Gebäude sind mit 43,860 M. zur Brandcasse eingeschätzt. Die Capitalien des Stadtarmen- und des gemeinnützigen Armenfonds betragen unverändert 46,095 M., die von der Armencommission zu verwaltemden Capitalien der Klein-Kinder-Verwahranstalt 11,339 M.

Der **Rechnenschaftsbericht der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsbetriebs-Actiengesellschaft** weist einen Betriebsüberschuß von 276,477 M. 37 S. auf. Der Verkauf des Dampfers „Portugal“ brachte einen Gewinn von 11,300 M. Nach Deduction der Unkosten und zahlreicher Abschreibungen kann die Gesellschaft noch eine Dividende von 15 % an die Actionäre vertheilen.

Arbeiter-Bewegung. Am Sonntag Nachmittags findet bei Duvenhorst in Geversen eine große öffentliche Gewerkschafts-Versammlung statt wegen Stellungnahme über die Beschlüsse des Pariser Arbeiter-Congresses. Der Referent wird erst in der Versammlung bekannt gegeben. Wie es heißt, steht diese Versammlung im Zusammenhang mit der Aufforderung an alle Arbeiter, den 1. Mai als Feiertag zu benutzen.

Gegen die Verurtheilung des Oberbürgermeisters v. Schrend ist am Dienstag **Berufung eingelegt**. Also wird das Reichsgericht darüber noch zu verhandeln haben.

Die **Diebstähle** mehren sich. Dem Wirth B. in Geversen wurde gestern, während er sich auf kurze entfernt hatte, die Ladencasse vollständig geleert.

Schlägerci. Auch am Donnerstag fand auf dem Damm zwischen jungen Leuten, welche zur Stellung waren, eine Schlägerci statt, bei welcher die Polizei einschreiten mußte. Der Haupttratteeler der Heißporne

wußte sich durch ein geschicktes Manöver dem Polizeistat zu entziehen, wurde aber wieder ergriffen und fast gestellt.

Oldenburg. Da Herr Rechnungsführer Bischoff sein Amt als Gemeinberechnungsführer der hiesigen Gemeinde niederlegen will, wurde vom Gemeinderath Herr Holzschänder August Högl hieselbst an dessen Stelle gewählt.

(Eingefandt.)

Der Chausseebau im Wüstenlande. In Nr. 36 der „Nachrichten für Stadt und Land“ findet sich unter Eingefandt, Chausseebau im Wüstenlande, behauptet, daß die Blankenburger Mark mit dem Zwischenahner Meer verglichen werden könne. Dieser Vergleich ist so unzutreffend wie irgend möglich. Wenn der Einfander nicht, daß das Zwischenahner Meer ein sog. Landsee ist, mochte gegen die Blankenburger Mark aus schönen grünen Wiesen besteht?

Wenn es eine solche Tollheit ist, durch die Blankenburger Mark zu bauen, dann ist überhaupt der ganze Holler Chausseebau eine Tollheit, denn in der ganzen Holler Gemeinde ist kein so guter Vaugrund für die Chaussee in der projectirten Linie vorhanden, als es sich in der Blankenburger Mark befindet. Wenn die Blankenburger Mark mit dem Zwischenahner Meer verglichen werden soll, so ist die Gegend des Chausseebaus in Holle das Zwischenahner Meer mit einem mächtigen Schlammzuschuß am Boden; wenn es daher die Blankenburger Mark zu bauen eine Kühnheit ist, so bewundern wir die Kühnheit der Holler, die Chaussee innerhalb ihrer Gemeinde in der Linie zu bauen, wie dieselbe projectirt ist.

Dann wird als Grund für den Bau nach der Bremer Chaussee angeführt, daß diese Linie durch die Gegend gehe, die noch schlechter ist, als Gott sie erschaffen. Also durch die schlechtesten Gegenden der man Chausseen bauen; das ist ja umgekehrte Welt, danach wäre es am vorteilhaftesten, wenn man die ganze Wüste Sahara mit einem Chausseebau durchziehen wollte. Mit einem solchen Unsinne wird aber kein Mensch befaßt. Im Gegentheil muß betont werden, daß gebaut wird:

1. da, wo Verkehr ist und noch mehr Verkehr zu erwarten steht;
 2. die Linie, welche mit der Zeit die rentabelste wird, d. h. doch nicht durch schlechte Gegenden;
 3. so, daß diejenigen, welche das Geld größtentheils zum Bau hergeben müssen, auch den Nutzen davon haben und nicht so, daß ein Theil der Gemeinde bezahlt und der andere den Nutzen hat;
 4. so, daß die Steuerkraft einer Gemeinde wirklich gewinnt und nicht verliert, also zum allgemeinen Besten.
- Werden diese Punkte genügend berücksichtigt, muß jeder Unparteiische sagen: Wenn überhaupt eine Chaussee gebaut wird, so muß dieselbe durch die Blankenburger Mark gehen und zwar so, daß sämtliche Gebäude an einer Seite und zwar an der Südseite der Chaussee liegen bleiben. Im andern Fall ist der Chausseebau der Gemeinde Oldenburg zu Schaden, indem dieselbe keinen Nutzen davon hat, die Kosten des Baues und der Unterhaltung innerhalb ihres Bezirks hingegen bezahlen soll.

Delmenhorst. Nach einem Bericht der „W.“ beabsichtigt der Aufsichtsrath der Norddeutschen Wollkammerei die Vertheilung einer Dividende von 25 %

Gewecht. In der am 18. d. Mts. hier stattgefundenen Gemeinderathssitzung wurde unser bisheriger Gemeindevorsteher Herr Jüchter auf acht Jahre einstimmig wiedergewählt. (Am.)

Mainz, 27. März. Der Infanteriehauptmann Salm wurde Nachts auf offener Straße von dem Lieutenant Stoll der 4. Ingenieur-Inspection durch drei Revolvergeschosse schwer verwundet. Stoll erschoss sich dann selbst.

Premierlieutenant Stoll hatte zum Besuch seiner Eltern vor einigen Tagen Urlaub aus Köln erhalten. Er war 1888/89 beim Regiment 118 Salm's Compagnie zugetheilt. Letzterer soll ungünstig über ihn berichtet haben, worauf dieser seine nicht erfolgte Beförderung zurückführte. Als Salm Abends seine Wohnung in einem entlegenen Stadttheile aufsuchte, der schon längere Zeit auf ihn wartete, wurde er von einem Armeerevolver einen Schuß ab und traf ihn den Unterleib. Während Salm sich der Hausthür zu wandte, traf ihn ein Schuß in den Rücken und ein Streifschuß an der Seite. Stoll entfloß. Als er von verschiedenen Seiten der Weg verstellt wurde, drohte er seinen Verfolgern mit dem Revolver, worauf ein scharfes Schußmesser weg und schloß sich. Brust und Herz, sodas sofort der Tod eintrat. Salm ein allgemein beliebter Officier, hat hauptsächlich durch Verletzungen des Blindarmes erfahren. Ein Schuß wurde ausgehoben. Der Zustand ist nicht hoffnungslos. Der Verwundete wünscht seine in Nachwohnde Mutter herbei. Der Vorfall wurde an den Kaiser telegraphisch berichtet.

Jan un Hinnerk.



Jan: Wat seggst Du dr denn van, Hinnerk, dat Bismard dat Gewehr in'n Graben smäten hett?

Hinnerk: Ja, watt schall ic darvan seggen? Jä kann ut den Kuddel-Muddel in de Politik upstunns nich recht mehr klof weern. As dar neelichs in'n Krog of is van snackt weern, dat Bismard afgahn woll, fragde Krögers Jan: „So, will he denn fäc fäc fäc anfangen?“

J. (lacht): Dat is'n famosen Snack.

G.: Dat is't; man ic denk mi de Sake so: Biel Bismard sin Geburtsdag den ersten April is, so will he sic as Rietskangler nich mehr in'n April schiden laten; darum is he in'n März afgahn.

J.: Of nich slecht. Ja, mit't „in'n April schiden“ dat is so'n Sak. Wi harrn vör Jahren is so'n eensfoltige Magd, de sic allerhand upbinnen leet. Se heet van Anna. Enes Dags wulln wi ähr of is brietern, leggen en robe Wuddelschew int Portemonnäh un schiden ähr darmit na'n Namer, wat'n Schoster weer, un se schull anfragen, of he ähr dat Geld woll weesseln kunn. De Namer, wat of so'n inatigen Keerl weer, leet sic nix markten, stoppe ähr Lebberlappen int Geldstüpp, un use Anna keem'r tom allgemeeenen Gelächter of richtig mit äwer.

G.: As ic noch so'n Holster van'n Jung weer, hebbt se mi is na de Ästhet (Apothete) schidt. Jä schull wär'n halben Grofchen Müggensett halen.

J.: Un mi na'n Scholmester; of he us woll up'n forte Tied sin Volkahr lehren kunn.

G.: Volkahr? Wat meenen se dar mit?

J.: Na, so'n Vahr, wom' Löder mit in de Böker babt.

G.: Haha, ic verstah. Man wat sä de Scholmester denn?

J.: He sä, ic weer'n olen Däsefopp; ic schull maken, dat ic weg keem, un de Ännern schull ic man seggen, wenn se dat Volkahr hebben wulln, denn mödden se süßens kamen un't halen, ic kunn't alleen nich drägen. Dat weer'n ganz gehörige Dracht fähr ähren Buckel. De kunn'n se van em kriegen. Se harrn woll fröher in de Schol nich genug fragen.

G.: Hahaha! Da harrn se jo ähr Fett. — As ic noch bi de Soldaten weer, schiden wie of is so'n düßigen Refruten na'n Smidt un sä'n to em: „Hal is de Vandelier-Walze!“ — Wat meinst Du, wor keem he mit äwer? — Mit'n groten Eliepien. Na, dat Gelächter, wor he mit empfangen wurd!

J.: Dar fällt mi noch in: de eensfoltige Anna, wor ic Di all van vertelt hebb, schiden wi of mal na'n Namer, un dat Nulkenmuster to halen. „Nulkenmuster? doch de Namer; so wat gift't nich. Töj is, vandagen hebbt wi jo den ersten April, denn schickt man den Narren as man will. Jä weet Bescheed.“ — Un de Namer geef ähr in'n Emmer 'n Sack mit twe Backteen mit.

G.: Na, ic dante för jede Nulken. Man mi munnert, dat Anna sic dat all gefallen leet. Wi probeerden of mal jo wat mit use litte Magd, Geelch-Magret; man dat bekeem us slecht. As wie enes schönen Dags 'n Swien schlachten, schiden wi ähr mit'n warm Schöddelhof henut; se schull dat Swien de Dgen todriiden. De Schlachter leet ähr verwunnert an, marde äwer glick, wat de Klot slan harr. Se schide ähr wedder um un leet seggen, dat Schöddelhof weer nich warm genug. Wi jungen natürlich luthals an to lachen. Do marde Geelch-Magret, dat wi ähr tom Narren harrt harrn. Man dat wull se sic nich gefallen laten; se wull up'r Stä afgahn, un wi harrn wat to dohn, ähr man to begöfchen, dat se in'n Dienst bleef.

J.: Bismard is of nien Narr. Se schölt em wiß genug bäen hebben, noch Rietskangler to bliwen, man he wull partout nich mehr. „Jä will of is ennelt min Gerack hebben.“ schall he seggt hebben, un in Vargin min egen Kopl boen. Dat mag mi woll begliegen. Jä heß mi genug afsquält fäc't Waderland un kunn't doch nien Minich recht maken. Bold harr de een' wat to queesen un bold de anner.“

G.: Ja, nu lat ähr is verjücken, of se't bäter verstaht. Du leeme Tied, all' kann man't nich recht maken; dat kann nich is de leeme Gott. De een' will Sünnenschieen un de anner Regen, de een' will Gitt, de anner Kall.

J.: Man dat mot'n doch seggen, all mit'nanner, Freund un Feend, fogar de Franzosen gestah un doch in, dat se höllschen Respekt vör em hebbt. Blot de innern Franzosen gävt em'n Gelstritt. —

G.: Schulln de Getrüben in Feuer em nu noch

woll de hunnerttunen Riwittseier to sinen Geburtsdag schiden?

J.: Erst recht, Hinnerk, de Riwittsche schall wiß vant Jahr unbanig legen; un wi Ammerlanners kunn'n em of woll is wedder'n litje Freid maken un em'n Schinken verehren.

G.: Dat schull em woll Spaß maken, un dar kunn he sic denn recht bi verhalten, jonahn wenn he dr'n litjen Guldtschen achterup setten kunn.

J.: Man jo wat dräft wi em jo woll ganz nich mehr anbee'n.

G.: Warum nich?

J.: Na, de Kaiser hett em jo wiß ton Herzog makt.

G.: Dat blift sic glick. Of he Herzog is oder nich, he blift doch alltied de ole Bismard, de iern Rietskangler. So kennt em dat dütsche Volk, un so lang as't noch Dankbarkeit in de Welt gift, weert se em hoch in Ehren holen. Dat de Kaiser em de Herzogskrön' upsett' hett, is woll schön, man Bismard dregat all länger 'n val schöner Ehrenkrön'.

J.: Wede denn?

G.: Sien der Spier Haaren, wo se em immer mit afmalt hebbt.

J.: Dat is sla mi de Donner wahr.

G.: Süß, un darum hebb ic em'n Gebicht to sinen Geburtsdag makt, wat so lutt. Hör to, ic will Di't vörlesen! Jä hebbt moje up rosenroth Papier schräben, un to sinen Geburtsdag will wi't em henschiden. (Er zieht ein Stück Papier aus der Tasche und liest):

An usen olen Rietskangler,

Otto von Bismard,

to sinen 75. Geburtsdag, den 1. April 1890.

Hiesunfostig lange Jahr

Heß Du deent, un Din dre Haar, —

Weer of Undant oft Din Lohn —

Sünd Din schönste Ehrenkrön.

Wer hett jo mit Hart un Hand

Strävt fäc't dütsche Waderland!

Heß Di räten un vertehrt,

Bold gehäht un bold geehrt,

Stunnt fäc't Waderland int Fär,

Hullst mit starker Hand dat Stür;

Heß us föhrt um männig Klipp,

Heß to Ehren brocht dat Schipp.

Bruch' of noch so wild dat Meer,

Brüll'n Vulgen um us her,

Du harrst jümmer fasten Wot,

Heß up Dinen Gott vertrot;

Stunnt so fast as Gehenholt,

Weerst up Dinen König stolt.

So bi't Stür un up de Wacht,

Brocht to Ehren Du un Wacht

Dütsch Volk un Dütsch Rief,

Dat kin anner Volk us glick.

Otto Bismard, männig Jahr

Gott Di gnädig noch bewahr!

Söde Keerls as Du sünd rar,

Söde Garten, trö as Gold,

Otto Bismard, Dütschlands Stolt!

Schull — wat Gott verhöden mag —

Ramen all sinnen Du

fäc't dat dütsche Waderland,

Denn bist Du jo bi de Hand,

Denn weerd se Di sinnen bold

In Din Kophoff oder Holt. —

Di vergät' wie nimmermehr,

Hoch steit Du bi us in Ehr,

Hoch bi de, de't eprell meent,

Doch sowoll bi Freund as Feend.

Mägt Jahrbunnerte vergahn,

Wat fäc't dütsche Volk Du dahn,

Steit noch, wenn de Welt vergeit:

Bismard hoch in Ewigkeit!

Briefkasten. Wenn die „Neue Zeitung“ aus den „Nachrichten für Stadt und Land“ Artikel zum Abdruck bringt, so möchten wir ihr doch empfehlen, die Quelle, aus der sie schöpft, anzugeben. D. Red.

Vergnügungen.

Ein Blick auf das Programm des Gesellschafts-abends, welchen der Füllier-Unterofficier-Club Sonntag, den 30. März, im „Hotel Rindenhof“ veranstaltet, überzeugt auch den Ungläubigsten, daß der Club das Mögliche gethan hat, um dem Frohsinn und der Freude alle Thüren zu öffnen und dem Gesellschafts-abende die größtmögliche Anziehungskraft zu verleihen. Wenn der „Heymann Levy auf der Alm“, das eine von den zur Ausführung gelangenden Stücken, nicht behagt, der sehe sich das zweite an: „Die Heimkehr einer Musikanten-Bande, welche 4 Nächte nacheinander auf Ballen gerieft hat,“ oder er schichte zu dem dritten, „Der Mond auf dem Chimborazo“ und er mache Bekanntschaft mit der urkomischen Ueberaschung: „Der Marsbewohner.“ Von den vielen Sagen, welche der Gesellschaftsabend zum ersten Male vorführen will, ist dies nur ein kleiner Theil, aber dieses Wenige verspricht schon ein Vergnügen, wie es nicht schöner gedacht werden kann. Für 30 Pfennige Entree hat man

für 30 Mark Unterhaltung und 300 Mark Vergnügen. Mehr kann man nicht verlangen.

Landwirthschaftlicher Terminalender.

Delmenhorst. Sonntag, den 30. März, Nachm. 3 1/2 Uhr, im Brau'schen Gasthause zu Delmenhorst. Tagesordnung: 1) Mittheilungen des Centralvorstandes; 2) Rechnungsablage pro 1889; 3) Rechnungsablage der Hagelversicherungs-Gesellschaft von 1889 und Wahl der Bezirksvorsteher und der Abköpfer; 4) Viehzuchtsgesellschaft und Vertheilung von Abreiskalendern betr.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 29. März:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. R.-R. Ramsauer.

Palmsonntag, den 30. März:

1. Kirche (8 1/2 Uhr): Confirmation, Pastor Partisch.
2. Kirche (10 1/2 Uhr): Confirmation, Pastor Bralle.
Abendmahlsgottesdienst (2 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Montag, den 31. März:

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. D.-R.-H. Hansen.

Garnisonkirche.

Am Palmsonntag, März 30:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.
(Confirmation.)

Anzeigen.

Gemeindefache.

Zwischenahn. Am Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen an der Bahnpoststraße mehrere Fuder **Erbfen- u. Bohnensträncher** verkauft werden.

Kaufstücher wollen sich pünktlich einfinden.

Feldhus,
Gemeindevorsteher.

Das der Oldenburger Gewerbebank e. G. in Bg. gehörende große, zu jedem Geschäft geeignete **Grundstück**, an der besten Lage der Stadt, **Achternstraße 46**, kommt am **5. April d. J., Mittags 12 Uhr**, vor Großherzoglichem Amtsgerichte Abth. I zum nochmaligen öffentlichen Aufsatze. Bei genügendem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Verkauf des Hauses

Sumboldtstraße 18 in Oldenburg.

Das z. B. vom Herrn Polizei-Actuar Stolle hies. bewohnte, vor 8 Jahren neubauete Haus mit schönem Garten soll baldmöglichst unter der Hand verkauft werden. Kaufpreis 13,000 M., wovon die Hälfte als Hypothek zu 4 % Zinsen stehen bleiben kann. Etwaige Kaufstücher werden gebeten, ihre gen. Adr. unter J. E. an d. Erpbe. d. Bl. einzufenden.

Wegen

Geschäftsveränderung

und Aufgabe der Artikel

ein **Posten Jaquets**, sowie **sämmtliche Kindermäntel** bedeutend unter

Preis empfiehlt

H. Schröder, Gaststr. 15.

Neuheiten der Saison

in **Regen-, Promenaden- u. Brunnenmänteln**, **Visites**, **Fichus** u. s. w. empfehle zu billigen Preisen.

Anfertigung nach **Maas** unter **Garantie.**

H. Schröder,
Gaststraße 15.

Chilispeter,
Kainit,
Thomasphosphatmehl,
Knochenmehl,
Superphosphat,
Guano,
Fäcaldünger

empfeilt billigst **Joh. Mehrens.**

Für **Ziegenlamm**

zahlt die **allerhöchsten Preise**

Ww. Kunkel, Donnerichwee.

Brockhof b. **Zwischenahn.** Zu verkaufen eine **fette Kuh.** **J. F. Ehlers.**

Silberberg & Weinberg

(vorm. Hermann Silberberg.)

Atelier für Puk und Damen-Confection.

In überraschender und geschmackvoll großer Auswahl empfehlen:

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

von dem billigsten bis zum hochfeinsten Genre, sowie sämtliche Neuheiten in Putzartikeln.

Besonders aufmerksam machen noch auf unser großes Lager in

Merveillieux und gestreiften Surahs,

sowie jetzt erschienenen

Gold-, Perl- und Soutache-Besatz für Costumes.

Anfertigung von Toiletten zu soliden Preisen bei tadellosem Sitz.

Öffentlicher Verkauf von Baumaterial zu Street.

Der Zimmermann Fr. Havelst zu Westerbürg lässt am

Montag, den 31. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, die aus dem Abbruch des vom Staate gekauften Henerhauses, der Scheune und des Schweinestalles gewonnenen Baumaterialien bei der Wohnung des Holzwärters Duhme am Barneföhreholz öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar wie folgt: 3-1000 gute Mauersteine, 10 Fach Fenster, Haus-, Stuben- und Stallthüren, mehrere Balken und Sparren, mehrere Häufen recht gute Latten und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein J. K. Harms.

Am Dienstag, den 1. April, Morgens 11 Uhr, treffe ich beim Gastwirth Bischoff am Bahnhof Oldenburg mit



20 allerbesten hochtragenden Kühen und Quenen, sämtlich ostfriesischer Rasse, ein. Mache besonders aufmerksam, daß das Vieh von seltener Güte, sowie in den ersten Tagen kalben muß resp. gefalbt hat.

Moses S. Altgenung aus Norden.

Echt schwarze baumwoll. Damen- u. Kinderstrümpfe.

Unter Garantie und eigener Schutzmarke.

Marke A Patent gestr. engl. lang v. 3 Jahre ab.

Größe Nr. 4 6 8 10 11 12

Preise Mk. 4 5,25 5,75 6,50 7,00 7,50

Marke B. glatt gestr. für Damen, Gr. 9 Mk. 4,50. Gr. 10 Mk. 5,50.

" C. " " Prima, " " 7,00. " " 7,50.

" D. " " Flor, " " 11,50. " " 12,50.

versendet gegen Nachnahme das Sächsishe Strumpfwarenhäuser von Th. Salomon, Berlin N., Friedrichstr. 105.

Quart. I. M.



Norddeutsche Oldenburg - Osternburg Quartal 75 Pf.

Die Reform kann auch Mottenstraße Nr. 1 und Radorferstraße Nr. 30 abgeholt werden.

Oldenburg.

Mittwoch, den 2. April 1890, Abends 7 Uhr, in der St. Lambertikirche:

CONCERT

des durch Frauenstimmen verstärkten Lambertikirchens, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein E. Horst, Frau M. Kufferath, Herrn Opernsänger S. Gausmann aus Bremen (Tenor), eines geschätzten Violantanten, sowie von geschätzten Mitgliedern der Hofcapelle und Infanteriecapelle.

Die Passionsmusik nach dem Evangelisten Lucas

von

Johann Sebastian Bach.

Eintrittskarten à 1 Mk. und Terte à 20 Pf. sind in der F. Schmidt'schen Buchhandlung (Segelfen), sowie Abends im Vestibulum der Kirche zu haben.

Der Reinerttrag ist für die kirchliche Armenpflege bestimmt.

Die Färberei und Druckerei

von J. M. Janssen, Oldenburg,

am innern Damm Nr. 3,

bringt in Erinnerung, daß Mäntel, Ueberzieher, Röcke, Westen, Beinkleider unzertrennt und etc. gefärbt werden. Für Regenmäntel besondere Modifarben.

Spezialität: Färberei für Damast, Blüsch, Kips, Zute und sonstige Möbelfstoffe, sowie feidene, wollene und halbwoollene Kleider in bewährt echten Farben.

Färberei für Wolllarne, Strick- und Stidgarne, Reihe- und Schlafdecken in allen Farben.

Färberei aller Sorten seid. Bänder, Tücher, Schlipse u. s. w. in allen geeigneten Farben.

Färberei für Wollfaten, Baumwollenzuge, Leinwand, Künstschaff, sowie für Baumwollengarn, Seeden und Leinengarne, s. g. Büdengarne, in sehr echten Farben.

Druckerei für jegliche Kleiderstoffe.

Druckerei für Oldenburger Hausmacherleinen und Baumwollenzuge mit echt Indigo

blauer Grundfarbe.

NB. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt.

Preis-Courant

von

Herren- und Knaben-Garderoben u. s. w. zum Frühjahr.

Eli Frank,

Langestraße 55,

Partiwaaren-Geschäft.

Habe ein großes Garderoben-Lager übernommen und gebe, um dasselbe rasch wieder zu räumen, zu untenstehenden niedrigen Preisen ab:

Confermanden-Anzüge in Kammgarn, Diagonal und dunklem Buckskin, 9, 12, 14, 16, 18-20 Mk. Anzüge gleicher Qualität kosten in anderen Geschäften das Doppelte.

Frühjahrs-Paletots in 4 hoheleganten Modifarben, 12, 15, 18, 20-25 Mk.

Rock-Anzüge für Herren in Buckskin, 20, 22, 25 Mk.

Hochzeits-Anzüge aus hoheleganten schwarzen Kammgarnen, 25, 27, 30 bis 35 Mk. Diese Anzüge kosten in anderen Geschäften das Doppelte.

Jaquet-Anzüge in hübschen grauen Dessins und Carreau, theilweise mit seidener und mollener Vorle eingefaßt, 12, 14, 18, 20, 24, 28, 30 Mk.

Hosen für Herren in Baumwolle, Buckskin und Kammgarn, hübsche gestreifte und carrierte Dessins: 1 Mk 50 S., 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10-12 Mk.

Jünglings-Anzüge in hübschen grauen und carrierten Dessins, für Knaben von 8 bis 12 Jahren passend, 7, 8, 9 und 10 Mk.

Knaben-Anzüge, von der feinsten Sorte, 2, 3, 4, 5, 6 Mk.

Knaben-Sommer-Paletots, hohelegant, in hellen und dunklen Farben, 3, 4, 5 und 6 Mk.

Seidene Herren-Westen, hohelegant, 4 und 5 Mk.

Pique-Westen für Herren, 3 und 4 Mk.

Arbeiter-Garderobe:

Joppen von 1 Mk 50 S. an.

Schwere Dichtguthoppen, gefüttert 3 und 4 Mk.

Dichtguthosen, 2, 3 und 4 Mk.

Echte Hamburger Englisch-Leder-Hosen, 3, 4, 5 Mk.

Dichtgut- und Englisch-Leder-Westen, 1 Mk 50 S., 2 Mk, 2 Mk 50 S.

Gestreifte Mannshemden, à Stück 75 S.

Der Schneidermeister E. Burtke zu Zwischenahn beabsichtigt am Dienstag, den 8. April, Nachmittags 4 Uhr, in seiner Wohnung die zum Neubau erforderlichen Maurer, Zimmer- u. Tischlerarbeiten mindesterbend auszuverdingen zu lassen. Miß und Bestick liegt daselbst zur Einsicht aus.

Großherzog. Theater.

Sonntag, den 30. März. 90. Vorstellung im Ab.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 5 Acten von Birch-Pfeiffer.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

1. Beilage

zu № 37 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. März 1890.

Erste Allgemeine Deutsche Pferde-Ausstellung 1890.

Die Anmeldungen für die Fuchts-Abtheilung der Ersten Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin vom 12. bis 22. Juni 1890 sind jetzt eingegangen und haben die erwartete Zahl sehr bedeutend überstiegen. Man war auf 700 bis 800 Zuchtpferde gefaßt gewesen, jetzt sind über 900 angemeldet und das Ausstellungs-Directorium hat Noth, auf dem ohnehin arg beschränkten Raum des „Hippodroms“ und in dessen Umgebung den Platz für die Stallungen, Musterreihen und Vorführplätze zu beschaffen. Rechnet man dazu die bereits angemeldeten und sicher in Aussicht stehenden Gebrauchspferde, so sind mindestens für 1400 Pferde Unterkunftsräume herzurichten. Da auch die Armees-Verwaltung in verschiedenen Gruppen Vorführungen von Pferden zugesagt hat, welche nicht auf dem Ausstellungsplatze eingeführt sind, da ferner besondere Fahr- und Reitconcurrenzen, sowie Vorführungen von Pferden verschiedener Institute zc. in Aussicht genommen sind, so darf man annehmen, daß in den 10 Tagen der Ausstellung ca. 2000 Pferde ausgeführter Qualität zur Vorstellung gelangen werden. In der Fuchts-Abtheilung sind bereits angemeldet Collectionen der preussischen, bairischen, württembergischen, großherzoglich sächsischen, braunschweigischen und elsass-lothringischen Staatsgüter. Größere Collectiv-Ausstellungen durch die betreffenden Vereine werden u. a. veranstaltet aus Oldenburg, vom baltischen Centralverein in Greifswald, aus Hannover-Oldenburg, aus Schleswig-Holstein, aus Oldenburg, aus Baiern, aber auch Rheinpreußen, der Regierungsbezirk Cassel, Brandenburg, Posen sind über Erwarthen stark vertreten. Die Preisrichterliste, zusammengefaßt aus Sachverständigen aus allen Theilen Deutschlands, wird demnächst veröffentlicht werden.

Literatur.

Wir versehen nicht, bei Beginn des neuen Quartals unsere Leser auf die im Verlage Frieße & von Puttkamer in Dresden erscheinende, vorzüglich redigirte Zeitschrift „Das Pferd“ hinzuweisen. Die Verlags-Handlung ist seit Jahren bemüht, stets das Neueste und Beste auf hippologischen Gebieten in Wort und Bild lehrreich und interessant vorzuführen und wird in ihrem Bestreben durch die angesehensten Autoren des Faches unterstützt. Der äußerst billige Abonnementspreis beträgt nur 1,50 M. Den Interessenten stehen Probenummern gern zur Verfügung.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

April 8, Dienstag.

Antsger. Oldenburg I. Der Bädermeister Carl Heinr. Taddiden, früher zu Oldenburg, jetzt zu Edewecht, will seine Forderung an der Haarenstraße, Art. 2310 Stadt Oldenburg, öffentlich verkaufen. 42

Daf. Das zur Concursmasse des Kaufmanns J. B. Wigger zu Oldenburg gehörige Haus an der Bürgerstraße — Art. 720 Stadt Oldenburg — soll öffentlich verkauft werden. 45

Daf. III. Das dem Forstarbeiter Hermann Friedrich Biller zu Bümmerstede gehörige Grundvermögen, Art. 23 Oldenburg, soll zwangsweise versteigert werden. 42

Daf. Die dem Ferdinand Friedrich Wilhelm Wenthe zu Drielsdamm gehörigen Grundstücke, Art. 111 Oldenburg, sollen zwangsweise versteigert werden. 42

Antsger. Brate II. Ladung der Berechtigten zu einem ingrossirten Posten von 16,000 Mk. Darlehen, welcher am 8/10. Februar 1887 zu Gunsten von Heinrich Beder in Hamburg auf S. N. Franzins in Brate und Carl Vanselow in Bremen, zu Art. 324 Strichhausen eingetragen ist. 5

Antsger. Delmenhorst I. Der Cigarrenarbeiter Heinrich Wilhelm Dieblich Theile zu Delmenhorst hat sein Wohnhaus an der kleinen Kirchstraße 8, Art. 188 Delmenhorst, verkauft. 46

April 9, Mittwoch.

Antsger. Delmenhorst I. An die Actiengesellschaft Norddeutsche Wollkammerei und Rammgarnspinnerei in Bremen haben verkauft: 45

1. der Proprietar Gustav Heinrich Alberty zu Delmenhorst die Immobilien zu Art. 564 Delmenhorst;

2. die Wittve des weil. Carl Friedrich Voigt, Beronika geb. Vogt zu Delmenhorst und der Hausjohn Bernhard Voigt, von Immobilien zu Art. 248 Delmenhorst;

3. die Erben des weil. Joh. Friedr. Wilhelm Danielsberg in Delmenhorst, von Immobilien zu Art. 16 Delmenhorst;

4. Johann Christian von Göffeln zu Oldenburg, von Immobilien zu Art. 609 Delmenhorst;

5. die Erben des Galtmeiers Christian Wilhelm von Göffeln zu Hanstedt, von Immobilien zu Art. 1007 Delmenhorst;

6. der Schuhmachermeister Ernst Ludwig Landwehr zu Delmenhorst, von Immobilien zu Art. 98 Delmenhorst;

7. der Baumann Dieblich Theodor Meyer zu Hasbergen, von Immobilien zu Art. 293 Delmenhorst;

8. die Erben des Weißgerbers Johann Hermann Anton Tangemann zu Delmenhorst, von Immobilien zu Art. 63 Delmenhorst;

9. Heinrich Wilhelm Meyer aus Delmenhorst, z. B. in Hannover, von Immobilien zu Art. 49 Delmenhorst, und

10. der Proprietar Meyn Lefer Frank zu Delmenhorst und der Viehhändler Philipp Lefer Frank daselbst, von Immobilien zu Art. 1173 Delmenhorst.

Daf. II. Die Eheleute Brinkfeger Johann Defermann zu Abelsheide und Adeline Margarethe geb. Hüffelmann wollen ihre Immobilien, Art. 949 und Art. 1042 Ganderfese, öffentlich verkaufen. 46

April 10, Donnerstag.

Antsger. Seber II. Die Erben des Zimmermeisters Hinrich Goers Menge zu Schortens haben die Sandhäuslingsfelle, Art. 127 Schortens, verkauft. 47

April 11, Freitag.

Antsger. Barel I. Der Landmann Hinrich Schnitzer zu Barel, jetzt zu Butterburg, hat Immobilien zu Art. 443 Stadtgemeinde Barel verkauft. 50

Antsger. Delmenhorst II. Das zum Nachlaß des Rötters und Zimmermanns Claus Hinrich Nordenholt zu Diechshausen gehörende Immobilien, Art. 189 Alfenesh, soll öffentlich verkauft werden. 47

Anzeigen.

Pferde-Verkauf.

Oldenburg. G. Dieckhaus aus Bisbeck läßt am

Dienstag, den 1. April d. J.,

Morgens 10 Uhr anfangend,

beim Hause des Gastwirths Stolle hiesel., „Morimer Hof“:

15—20 junge kräftige Arbeitspferde öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzer.

Empfehle großblumige Stiefmütterchen, Marienblumen, Bergheimeinicht, Aniseln und Nelken. **C. Neumann Bw.,** Zeughausstr. 20.

Schöne Kartoffeln halte bei Scheffeln und Literweise bestens empfohlen.

S. B. Hinrichs, Nelkenstr. 23.

Messina-Blutapfelsinen, ovale Messina-Apfelsinen,

ohne Kerne, sehr saftreich und süß.

Valencia-Apfelsinen,

à Stück von 5 S an, empf. **D. G. Lampe.**

Prima Kronsbeeren,

à 1/2 kg 60 S, bei größeren Quantitäten billiger, empf. **D. G. Lampe.**

Fetter Edamer Käse,

fetter **Holl. Rahmkäse,** vollsaftiger **Schweizerkäse** traf ein. **D. G. Lampe.**

Eingemachte Früchte u. Gemüse, Fruchtstäbe empf. **D. G. Lampe.**

Empfehle:

Grüne Erbsen, Pfd. 15 Pfg.

Gelbe geschälte Erbsen, Pfd. 20 Pfg.

Linzen, Pfd. 25 Pfg. **weiße Bohnen,** Pfd. 15 Pfg.

Bestes Schmalz, Pfd. 60 Pfg.

Große, süße türkische Pflaumen Pfd. 30 Pfg.

Beste Schnittäpfel, Pfd. 40 Pfg.

Hermann Kuhlmann,

Auguststraße 18a.

Zu verpachten 2 Stück Weiland in Donnersthuwe. **G. Maas, Alexanderstr.**

Immobil-Verkauf.

Die zur Concursmasse des Land- und Gastwirths Claus Wichmann in Eversten gehörige, in Eversten an der Hauptstraße belegene Feste, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst großem Garten und ca. 50 S. E. Weideländereien, vorzüglicher Bonität, sowie 2 unmittelbar am Hauptwege belegenen Bauplätzen, gelangt am

Sonnabend, den 5. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Alth. IV. hier zum 2. Male zum öffentlichen Verkaufsaufgabe.

J. H. Schulte, Conc.-Verw.,

Büreau: Staustraße 21.

Apen. Der Rötter Gerh. Tammen zu Godensholt beabsichtigt folgende seiner Wieseländereien, als:

a. die **Wiese „Goelen“** bei Espern, plm. 6 Tagewerk,

b. die **Wiese bei Heisingen, „Wechselwiese“**, plm. 3 Tagewerk,

unter der Hand zu verkaufen, und werden Kauflustige ersucht, sich am

Sonnabend, den 12. April d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

in Brumund's Gasthof in Espern einzufinden, um zu contrahiren. **J. W. Zeller.**

Edewecht. Der Kaufmann C. F. Orth daselbst läßt am

Donnerstag, den 10. April und Freitag, den 11. April d. J.,

jedesmal Nachmittags 1 Uhr anfangend, in seinem Hause öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist eine große Partie **Mannfactur-, Eisen- und Kurzwaaren**

verkaufen.

Da das Lager gegen Mai geräumt sein muß, so soll zu jedem Preise verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen. **Beder.**

H. Hibbeler, Schuhmacher,

3, Grünestraße 3,

empfiehlt:



selbstverfertigte

Herren-, Damen-

und

Kinderstiefel

aller Art.

Jede Maßbestellung

sowie Reparaturen werden

sauber ausgeführt.

Bestes Oberländisches Dampfmehl empfiehlt billigt **S. G. Eiben.**

Neue Sultania, Eleme-Rosinen und Corinthen, sowie sämtliche Gewürze billigt bei **S. G. Eiben.**

Täglich frischer Gest. **S. G. Eiben.**

Edewecht. Meinen Eber empfehle zum Decken. Rötter Gerh. Heine.

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Filanorin-Präparat, Dr. Kroll's Bartwuchsregler, bei demselben die allgemeine Anerkennung gefunden, als ein Mittel, von welchem keine Unannehmlichkeit und gar keine Gefahr zu befürchten ist, ist ein Beweis, dass dieses Mittel, welches die Haare in kurzer Zeit zu wachsen bringt, eine große Anzahl von Bartlosen zu glänzenden Bartträgern macht. Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Englisch Raygras,
Timothee,
Rothklee, amerik.,
Rothklee, deutscher,
Weißklee,
Schwedenklee,
Schotenklee,
Lupinen,
Wicken,
Steckrüben, echte englische,
Runkelrüben,
alle gangbaren Wiesen-Gräser,
Garten-Rasen-Mischungen,
Blumen-Samen,
Gemüse-Samen,
Stachystublocfera,
Spargel-Pflanzen,
Erdbeer-Pflanzen,
Tuberosen-Zwiebeln,
Hyacinthus candicans.

Deus & Virchow,
Rastede.

Frühlingsblumen,
als: Goldlack, Silenen, Marienblumen,
Primeln, Nelken, Vergiftheinrich
u. f. w. empfehlen

H. Klock & Sohn.
Petersvehn. Zu verkaufen: 2000 Pfd. gut
gewonnenes Hen. Diedr. Ahlers.
Bornhorst. Zu verkaufen: Hen.
D. Meiners.

Zu kaufen gesucht: 6 gut legende Hühner.
Bahnhofstraße 18.
Eghorn. Zu verpachten: 3 Jüdt Wisch-
land im Ohmstedter Felde. H. Ahlers.

Gartenmöbeln
in großer Auswahl trafen ein:
Gartengeräthe, Bast, Giesser, Spritzen,
Kübel etc. billigst bei
B. & G. Fortmann, Langestr. 21.
NB. Möbeln aus Natur-Eiche, sehr preis-
werth.

Schön singende Jährige Canarienvögel,
à 6 Mark, gut zur Zucht.
G. A. Gans, Axtersstraße 62.

Grösste Auswahl in **Confirmations-
Geschenken zu billigen
Preisen.**
Einige tüchtige

Modelltischler
finden dauernde Beschäftigung in der Geestmünder
Maschinen- und Armaturen-Fabrik von
**tom Möhlen & Seebeck,
Geestemünde.**

Ein leistungsfähiges Frankfurter Weinhaus sucht
zum Vertrieb seiner Weine einen bei Privaten
gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision;
die seitherige Rundschiffahrt wird mit übergeben.
Offerten erbeten unter J. W. 715 durch Haagenstein
& Vogler A.-G. Frankfurt a/M.

Gesucht.
Auf sofort ein Stellmachergefell.
Rethorn. Struß.

Gesucht.
Eine Haushälterin zum 1. Mai oder früher,
die annähernd das 30. Lebensjahr erreicht hat, in
einem bürgerlichen Haushalt, die auch im Laden und
mit Kindern fertig werden kann.
**Th. Frier, Bier- u. Weingeschäft,
Wilhelmshaven, Ulmenstr. 1.**

Ein tüchtiger Stellmacher erhält dauernde
Arbeit. S. Krüger, äußern Damm 12.

Gesucht: Knechte und Mägde gegen hohen Lohn.
Wittwe Nachtwey, Lindenallee.

Am Sonnabend kommt mein vorzügliches
Salvator-Bier
zum Anstich. **Joh. Diedr. Ehlers.**

Hamburger Engros-lager
Oldenburg. **Leopold Moses & Co.** Langestr. 65.
Heute trafen die so stark begehrten
**Posamentbesätze, Rock- und
Taillengarnituren**
wieder ein. Hochachtend
Leopold Moses & Co.

Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Zehrling für mein Geschäft.

Ad. Sonnenwalb, Schornsteinfegerm., Kurwidstr. 6.
Ein junger Kaufmann empfiehlt sich zu
schriftlichen Arbeiten, Buchführung, Rechnungen in
und außer dem Hause.

Gef. Offerten, Z. W. bezeichnet, nimmt die Expe-
dition der „Nachrichten“ entgegen.

Auf gleich zwei Schuhmachergefellen.
Fr. Lucken.

Auf Mai ein Kindermädchen gesucht.
Nachfragen Peterstraße Nr. 9.

Geersten. Gesucht auf sofort 2 Schneider-
gefellen. W. Küfel.

Gesucht auf gleich ein tüchtiger, zuverlässiger

Colporteur
gegen Provision und 15 Mk. Salair pr. Woche.
Nur solide, mit guten Empfehlungen versehene Be-
werber finden Berücksichtigung. Stellung dauernd.
Schriftliche Anmeldungen unter C. D. befördert die
Annoncen-Expedition von J. Böttner in
Oldenburg.

Versammlung
sämtlicher Schuhmachermeister in Stadt u. Land-
gemeinde und Osterburg. Sonnabend, den 29.
März, Abends 8 1/2 Uhr, bei Hinfelmann. Zweck:
Ordnung der Lohnverhältnisse. Die Commission.

**Große öffentliche Gewerkschafts-
Versammlung**
am Sonntag, den 30. März, Nachmittags
3 Uhr, im Saale des Herrn Duvendorfs (zum
weißen Lamm) zu Geersten.

Tagesordnung: Die Beschlüsse des Pariser
Arbeiter-Congresses und wie stellen sich die Oldenburger
Arbeiter dazu.

Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufener.

**Osternburger
Schützen- Verein.**
Sonntag, den 30. März, beginnen die dies-
jährigen Schießübungen. D. D.

**Kriegerverein
für Stadt und Land.**
Am Montag, den 31. März, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Versammlung
im Vereinslocal: „Schützenhof zum Ziegelhof.“
Der Vorstand.

**Krieger-Verein
Landgemeinde Oldenburg.**
Am 2. Oftertage, Abends 7 Uhr:

BALL
im Vereinslocal. — Einführungen durch Kameraden
gegen 1 Mk. Eintrittsgeld sind gestattet.
Der Vorstand.

Hofine. Am 2. Oftertage:
wozu freundlichst einladet H. Silers.
Dänthorst. Am 2. Oftertage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet J. H. Schröder.
Ohmstedter Krug. Am 2. Oftertage:
BALL,
wozu freundlichst einladet J. Siebels.

Radorst. Zu verkaufen ein fettes Schwein.
G. Hemme.

Petersvehn. Am 2. Oftertage:
Abtanzball,
wozu freundlichst einladet Peter Kayser.

Oberlethe. Am 2. Oftertage:
Ball des Club „Germania“
beim Gastwirth H. Rippen. D. D.

Becker's Etablissement,
Osternburg.
Sonntag, den 30. März:
Grosser

Gesellschafts-Abend,
veranstaltet von Mitgliedern verschiedener
Vereine und des Osternburger Gesang-
Vereins,
zum Besten des ev. Krankenhauses

unter gütiger Mitwirkung des
Trompeter-Corps des Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19,
unter persönlicher Leitung des königlichen Stabs-
trompeters Herrn Feussse.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree 30 Pf., ohne der Wildthätigkeit Schranken zu setzen.
Der Besuch wird dem Publikum beifällig empfohlen
und ein genühreicher Abend kann in Aussicht gestellt
werden.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens
geforgt. **Wocher vom Fag.**
Mocartelle u. f. w.

Das Comitee.

N. Doodt's Etablissement.
Während der Fastenzeit jeden Sonntag:
Grosses Bier-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Oppermann's Hôtel.
Sonntag, den 30. März:
Vorlester größter öffentlicher
Gesellschaftsabend

unter Mitwirkung der vorzüglichsten Komiker
und unter gütiger Mitwirkung der Capelle des Oldenb.
Inf.-Reg. Nr. 91 (Dirigent: Rgl. Musikf. Herr Güttnner.)

Von den zum ersten Male aufgeführten Stücken
sind aus dem durchaus gediegenen Programme nur
erwähnt:

„Gulalia.“ Unheimlich schönes Lied von Rante.
„Aber schwarz.“ Finkers Couplet.
„So etwas passiert selten“ von Delisleur.
„Nitter Reim von Leimersheim“
oder:

„Zieh' mir meine Stiefel aus.“
Schauspieltänziges Melodrama aus dem 14. Jahr-
hundert.

Außerdem: Poffe, Duette, Musikalische Entrees,
Zukunftsmusiken etc. etc.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 S.
Es ladet freundlichst ein Die Direction.

Oldenburger Hof.
Nellenstraße 23.
Sonntag, den 30. März d. J.:
**Grosse
musikalische Unterhaltung.**
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein H. B. Hinrichs.

38. Louis Rothschild, 38.

Langestraße 38.

Mein Lager ist für die **Frühjahrs-Saison** in allen Neuheiten reich ausgestattet und empfehle ich als **fabelhaft billig**:

Fertige **complete Herren-Anzüge** aus guten Buckskinstoffen, 9, 12, 15, 18, 20, 24 *M.*

Fertige **complete Herren-Anzüge**, hochfein gearbeitet, in allen denkbaren Dessins, Joppen- und Rockfacen, 15, 20, 25, 30, 33, 36, 40, 42, 55 *M.*

Fertige **schwarze und blaue Kammgarn-Rock-Anzüge**, sauber und solide ausgeführt, 30, 35, 38, 40, 45, 48—60 *M.*

Fertige **Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots**, hübsche helle Nonveautés, Farben, 12, 14, 17, 20, 23, 25—40 *M.*

Fertige **Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots**, dunkel und hellfarbig, 10, 13, 16, 20—32 *M.*

Fertige **Herren-Joppen und -Röcke**, neuester Schnitt, hübsch ansehend, 7, 9, 10, 12, 14, 15—25 *M.*

Fertige **Herren-Buckskin-Josen**, hübsche Streifenmuster, gediegene Stoffe, 4, 50, 5, 6, 7, 8, 9, 10—15 *M.*

Fertige **Jünglings-Anzüge**, aus sämtlichen Stoffen hergestellt, für junge Leute von 14—18 Jahren, 8, 50, 10, 12, 14, 15 bis 30 *M.*

Fertige **Kinder-Anzüge** in allen Größen habe ich ca. 1000 Stück vorteilhaft eingekauft, 2, 50, 3, 3, 50, 4, 5—8 *M.*

Fertige **Kinder-Anzüge in Nonveautés**, besonders **blau Cheviot, Matrosen-Facem**, 4, 50, 5, 6, 7, 8, 9—17 *M.*

Fertige **Arbeiter-Garderoben**, alleinige Niederlage von **Cohn & Sohn, Hamburg**,

engl. **Leberhosen** 3, 4, 5, 6, 7—11 *M.*, **blaue Dichtguthosen** 2, 25, 2, 75, 3, 3, 50—5 *M.*, **Zwirnhoosen** 1, 75, 2, 2, 50, 3—5 *M.*, **Sacken** in allen Qualitäten, sehr billig.

Unter Führung eines tüchtigen.

lasse ich den größten Theil meiner **fertigen Garderoben** zuschneiden und verarbeiten. Meinen werthen Kunden kann ich somit gute dauerhafte **Waare** bei **elegantem Sitz** und zu **colossal billigen Preisen** liefern.

Grosse Auswahl in Tuch und Buckskin.

Anfertigung nach **Maas** unter Garantie des guten Sitzes. Ich liefere **Anzüge** bereits von 30 *Mk.* an, **Paletots** von 25 *Mk.* an, **Josen** von 7 *Mk.* an, sowie sämtliche **Maas-Sachen** fabelhaft billig.

akademisch gebildeten Zuschneiders

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 30. März:

Großes Concert

von der ganzen Capelle des Herrn Schmidt.

Solisten: Herr A. Hufeld vom Conservatorium Weimar (Violine, Cavatine von Raff.) Herr Günther u. Herr Arlitt (Serenade für Waldhorn und Flöte.) Auf besonderen Wunsch kommt die Kaiserparade mit zum Vortrag.

(Programme an der Cassé.)

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

L. Nolte.

Kurhaus-Hôtel

in Zwischenahn.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Anfang Abends 8 Uhr.

Militärmusik.

„Odeon“ (Euersten).

Sonntag, den 30. März:

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend

im Locale des Hrn. Carl Meyer.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Für Mitglieder des „Clubs Odeon“ und des „Kriegervereins der Landgemeinde“ 20 Pfg.

Füsilier-Unterofficier-Club. Grosser

Gesellschaftsabend

am
Sonntag, den 30. d. M.,
im

„Hotel zum Lindenhof.“

Caalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.

Der Vorstand.

Moorhausen b. Gude. Am 2. Ostertage:

Tanzmusik.

Anfang der Musik um 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

W. Kayser.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Die für die verflossene vierteljährige Geschäftsperiode festgesetzte Dividende von 2½ Procent gelangt von heute an gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 1 zur Auszahlung.

Oldenburg, den 28. März 1890.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

J. R. Münnich. A. Hegemann.

Das Eintreffen von

Muster-Modellen

zeigt ergebenst an

Clara Barling, Innerer Damm 13.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: J. Wieferich.

Total-Ausverkauf.

Große Posten Kleiderstoffe
wurden abermals im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Täglich

Eingang von Saison-Neuheiten.

Ausverkauf eines Schuhwaarenlagers.

Fortsetzung bis Ostern.

Es sind noch in großer Auswahl vorrätig: **Damenstiefel** von 2 *Mk.* an, **Herrenstiefeletten** von 3 *Mk.* an, **Hausschuhe** von 50 Pfg. an sowie ein größerer Posten **Kinder- und Mädchenstiefel.**

F. W. Stärtzenbach.

Oberhausen. Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

G. Köhler.

Kahhausen. Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fr. Kreyenschmidt.



Leo Steinberg.

Den Empfang der Neuheiten für die Frühjahrsaison zeige ich hierdurch ergebenst an; durch rechtzeitigen Abfluß bin ich im Stande, sämtliche reinwollene Stoffe noch zu alten billigen Preisen abgeben zu können.

Geschäftsprincip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen, feste Preise, nur gegen baar.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Schwarze Cachemires, garantirt reine Wolle, doppelt breit,

Marke 100	200	300	400
Meter 90 Pf., Elle 52 Pf.	Meter 1.25 Mk., Elle 73 Pf.	Meter 1.50 Mk., Elle 85 Pf.	Meter 1.80 Mk., Elle 1.05 Mk.
600	800	Double 80	Electa Double
Meter 2.00 Mk., Elle 1.15 Mk.	Meter 2.30 Mk., Elle 1.35 Mk.	Meter 2.55 Mk., Elle 1.45 Mk.	Meter 2.70 Mk., Elle 1.55 Mk.
Electa P	Electa PP	Electa 100	Electa supra
Meter 3.00 Mk., Elle 1.75 Mk.	Meter 3.20 Mk., Elle 1.85 Mk.	Meter 3.60 Mk., Elle 2.05 Mk.	Meter 4.30 Mk., Elle 2.45 Mk.

Schwarze reinwollene Nouveautés in Crêpe, Foulé, gestreift und gemustert in grossem Sortiment, Meter von 1.50 Mk. an.

Ganz schweren doppeltbreiten Beige, Mtr. 95 S., beste Qualität Mtr. 1.25 M.

Reinwollene Beiges, gute Qualität, doppeltbreit, in allen neuen Farben, Mtr. 1.40 M.

Beste Qualität reinwollenen Croisé-Beige, doppeltbreit, in allen Farbtönen, Mtr. 1.80 M.

Conleure Cachemires, doppelt breit, Mtr. 75 S.

Ein großer Posten doppeltbreite Crêpes mit kleinen Noppen und in neuen Farbestellungen, Mtr. 95 S., Elle 55 S.

Ein großer Posten conleure Cachemires mit feinen Nadelstreifen und Körperstreifen, Mtr. 1.10 M. und Mtr. 1.15 M.

Ein großer Posten carrirte Plaids für Kinderkleider, Mtr. 85 S., Elle 49 S.

Ein großer Posten ganz schwere Plaids, doppeltbreit, für Kinderkleider, Mtr. 1.15 M.

Reinwollene, ganz schwere Plaids, doppeltbreit, in großem Sortiment, Mtr. 1.60 M., Elle 92 S.

Reinwollene Croisés, doppeltbreit, in nur haltbaren Qualitäten, Mtr. 1.20 M., schwerste Qualität Mtr. 1.50 M.

Ein großes Sortiment in reinwollenen doppeltbreiten Streifen und Jacquards in neuen Farbestellungen, Mtr. 1.50 M. bis 2.00 M.

Ein großer Posten helle Foulées, doppeltbreit, mit abhattirten Streifen, Mtr. 1.00 M., sonst erheblich theurer.

Neuheiten in reinwollenen abgepaßten Roben, Jacquards und in neuen abgelegten Garreaux, Mtr. von 1.55 M. bis 2.35 M.

Reinwollene, doppeltbreite, ganz schwere Tuch-Foulées in wundervollem Sortiment, Mtr. 1.85 M.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Mein Lager bietet hierin eine besonders reiche Auswahl in allen Genres, die Preise sind, wie stets bei mir, die denkbar billigsten.

Regenpaletots aus gutem Cheviot, Melange, gestreift und Ramagé, in hell und dunkel, Stück 5.50, 7.00, 8.50, 9.00, 10.00, 12.00, 13.50, 14.00 bis 20.00 M.

Regenbandagen und neue Kragenmäntel, Stück 7.50, 9.00, 11.00, 12.00 bis 31.00 M.

Trikot-Jackets in großer Auswahl von 3.50 M. bis 16.00 M.

Schwarze Umhänge, Bisties und Dolmans in gestreift, Soleil, Diagonal gestreift u. glatt und ramagirt Seide in großer Auswahl.

Promenadenmäntel aus reinwollenen Soleil, Cheviot, gestreift und Ramagé mit Noirs und gestreiftem Besatz, St. 12.00 bis 34.00 M.

Darunter ein Posten Promenadenmäntel in den besten Stoffen, gestreift Soleil und Cheviot, für 16.00 M., sonst 6.00—10.00 M. höher.

Confirmanten-Regenmäntel in großem Sortiment, St. 6.00—14.00 M.

Kinder-Regenmäntel in großer Auswahl, aus guten Stoffen gearbeitet, Stück 1.00 M. bis 12 M.

Abtheilung für Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Gerstenkornhandtücher, abgepaßt mit verschiedenen Borden, Dgd. 2.40 M., St. 20 S. und 3.00 M.; Stück 25 S., 3.80 u. 4.00 M.

Reinleinene Dreil- und Damasthandtücher, Dgd. 4.00 M., Stück 33 S., 5.00, 6.00, 7.00, 9.00 bis 12.00 M.

Tischtücher, Stück 85 S., 1.00, 1.10, 1.25, 1.50 bis 6.00 M.

Tafelleinen, ganz breite schwere Qualität, Mtr. 85 S., Elle 49 S., Mtr. 1.15, 1.25, 1.30, 1.50 und 1.75 M.

Baumwolleinen Mtr. 18 S., Elle 10 S., Mtr. 21 S., Elle 12 S., Mtr. 24 S., 28 S. und 32 S.

Hemdentücher ohne Appretur, Mtr. 25 S., Elle 14 S., Mtr. 28 S., Elle 16 S.

Druckcattun, Mtr. 33 S., Elle 16 S., effectiv beste Qualität Mtr. 44 S., Elle 25 S.

1/4 breite Cattune, Mtr. 26 S., Elle 16 S.

1/4 Körper Cattune, Mtr. 32 S., Elle 18 S., beste Qualität zu Bettbezügen, Mtr. 38 S., Elle 22 S.

1/4 breites Bettzeug, Mtr. 30 S., Elle 17 S.

1/4 breites Bettzeug, Mtr. 35 S., Elle 20 S.; Mtr. 40 S., Elle 23 S.; Mtr. 45 S., 56 S., 60 S.

1/4 Körper-Zulets, Mtr. 56 S., Elle 32 S.; Mtr. 70 S., schwerste Qualität Mtr. 80 S.

Garantirt federdicke rothe Zulets und Daunenkörper, Bettzulets in Atlas und gestreift in großem Sortiment.

Bettfedern und Daunen in lebendiger, staubfreier Waare zu billigsten Preisen.

Waffeldecken, Stück 1.50, 1.75, 2.00, 2.40, 2.50, 2.80, 3.20 bis 7 M.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Erstlingshemdchen mit Besatz, Stück 20 S., 25 S. und 40 S.

Jäckchen, gehäkelt und aus Piqué-Barchent, Stück 35 S., 40 S. und 45 S.

Kinderhosen mit Stickerei, Stück 55, 65, 75, 90 S. und 1 M.

Mädchenhemden, Stück 40, 50, 65, 75, 90 S. und 1.35 M.

Knabenhemden, Stück 40, 50, 60, 70, 80, 90 S. und 1.35 M.

Besonders billig englische Füll-Gardinen in weiß und crème, Mtr. 34 S., Elle 19 S., Mtr. 42 S., 44 S., 50 S., 60 S., 70 S., 80 S., 85 S., 90 S., 1.00 M., 1.10 M. bis 1.40 M.

Tischdecken in Fute und Gobelin, St. 85 S., 1.00 und 1.50 M., mit Schnur und Quasten, St. 1.75, 2.00, 2.25, 3.25, 3.50 bis 7.00 M.

Für Schneider und Schneiderinnen sämtliche Futterartikel Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Regen- und Sonnenschirme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Ein großer Posten Kinderschirme Stück 25 und 50 S. Epischirme, hochlegant, Stück 60 S.

Neuheiten in Tuchen, Buckskins und Sommer-Paletotstoffen zu sehr billigen Preisen.

Anfertigung von ganzen Anzügen nach Maß unter Garantie des Gutes von reinwollenen Stoffen von 35 Mark an.

2. Beilage

zu № 37 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. März 1890.

Anton Günther und die Bur in Wechloy.

To Anton Günther van Ollenborg
Reem Jan van Wechloy upt Slob;
De Bur en lofen Nacker weer't,
So listig as'n Vos.
He seeg nich blot, wat blinkt und blänt,
He seeg den innern Weert,
Un darbi weer he swienpolitsch,
As't s'ic färr Buren hört.
As he de prächtigen Stöhl nu seeg
Mit all de Sinterere,
Dat gollen Wapen an de Lehn,
Wat makt färr Djen he!
„De Stöhle, Jan, gefallt Em woll.“
„Ja, Herr, de Stöhl sünd schön,
Man id hef beter weel to Hus,
De schülln Zi erst mal sehn!“ —
„Wat, beter noch? Dat vunnert mi;
Id kam den ersten Dag
Un will besehn Sin Stöhl mi is
Un wat dat Hus vermag.“
„Dat schall'n Woort sin, gnä'ge Herr,
Hef Beer un ledern Schinken;
Dat schüll mi maken hellisch Pleiseer,
Mit Jo en Kros to drinken.“ —
„Ge gung, as he sin Sak bestell't.
De Sonndag keen heran;
Wär sine Dār in goder Ruh,
De Dövk int Mul, feet Jan.
He drog sin moje Sonndagsbücks,
Manscheften, bet ant Kneez,
Un darbi lange, wullen Strümp,
Sülfs breid' un witt as Sneez.
De Schöb blant wisch, mit sälwern Snalln,
Van swarten Samt sin Jach,
Besett' mit Parcelmutter-Knöp;
So seet'e up sin Gemad
Un keek sin groten Hof hendal,
Up all sin Rei un Pär
Un insöde ganz bedächtigt voort
Un freid' s'ic äwert Wār. —
Up einmal kummt dar antorien
De Graf van Ollenborg:
„Gör'n Dag, Jan Bruns! Wo geit' Em noch?
He hett woll wäle Sorg,
Wo he dat Koorn all bargen will,
Wat äwer Sommer wakt.“
„Dö, Herr, dar sorgt all anner fār
Un nehmt us af de Last!“ —
„Na, na, 't is god! Troghem la' id
Mi noch bi Em to Disch.“
„Kant in, Herr Graf, dat freit mi hellisch;
He, Gesech! maf di is rijsch
Un dräg us Brot un Schinken up
Un Meth van Edewecht
Un gäle Botter, wecken Rees,
Un rop den groten Knecht,
Dat he den Stöhl in'n stanne sett',
Wor schall de Graf up raun;
Unnerwies, wenn't Jo gefällig is,
Kän w' is min Wep beschaun!“
De Graf fliggt af; Jan bindt dat Pär
In'n Stall; de Graf geit mit,
Un wiest em all sin Herrlichkeit,
Bet Gesech ton Eten bitt'.
As se nu in de Dönken trät,
De Graf fikt un s'ic to:
„Wor sünd de schönen Stöhle denn?
He harr se beter jo.“ —
„Hier, Herr!“ — Jan wiest up veer grot' Säck
Mit Koorn, so stellt adrat,
As wenn't 'n richtigen Rehnstohl weer:
„Gerr Graf, is dat nien Staat?
Nu sett' Jo man, Zi schall mal sehn,
Dar sitt s'ic gar nich slecht.“
De Graf sitt dal un stunnelt sein:
„Kärwahr, Jan, He hett Recht!
Bequemer is de Stöhl gewiß
As jichens en van min.
Na proß't! Wenn id de Graf nich weer,
So müch id Bur woll sin.“

(F. v. Poppe.)

Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Er war fast bis zur Sinnlosigkeit betrunken. Einem Wahnsinnigen gleich tobte er umher, indem er sich mit groben Worten überhäufte. Er drohte mir mit der Faust und fluchte mir. „Jetzt“, so schrie er, „sei seine Geduld zu Ende. Er habe nicht Lust, sich mit dem Bedientenpaar herumzuschlagen, wenn er ein-

mal seinen Bruder besuchen wolle. Er werde mir schon zeigen, daß ich nichts mehr sei als er, wenn ich mich auch Herr Sanitätsrath nennen ließe und ein reicher Mann sei. Im Judthaus trügen alle gleiche Klappen und auf den Sanitätsrath gebe man da gar nichts. Mein Hochmuth solle schon gedemüthigt werden. Er sei nicht der Mann dazu, sich Alles gefallen zu lassen, er wolle mich lehren, wie man einen Bruder behandle, ich solle meinen Hochmuth noch schwer be- reuen!“

Ich unterbrach ihn einige Male mit harten Worten, aber er war zu betrunken, um Vernunft anzunehmen, da ließ ich ihn austoeben, in der Hoffnung, daß er von selbst ruhiger werden würde, und es schien auch so, als ob meine Erwartung sich erfüllen würde. Sein müthiges Toben legte sich, er fing an zu jammern und zu klagen, welsch ein unglücklicher Mensch er sei, sein Bruder lebe im schwelgerischen Genuß des Reichthums, während er darben und hungern müsse. Und nicht einmal sein Kind, seine einzige Tochter dürfe er sehen, wenn er wolle, an der Thüre schon werde er abgewiesen und fortgeschickt wie ein Ausfägiger. Das brauche er sich nicht mehr gefallen zu lassen, seine Tochter sei sein Kind, nicht das des reichen Bruders, wenn dieser auch der Geliebte der Mutter gewesen sei.

Und während er so bald schimpfte, bald jammerte und klagte, ging er auf Sibdy zu, die bebend vor Scham und Angst von ferne stand und seinen wirren, ihr kaum verständlichen Reden lauschte. Er ergriff sie am Arm und zog sie mit roher Gewalt an sich, er wollte sie umarmen und küssen. Als er seinen schnapshaftenden Athem ihr in's Gesicht hauchte, überwältigte sie das Entsetzen, sie schrie laut auf und wollte sich seinen Armen entwinden, aber er hielt sie fest und küßte sie mit eckelhafter Bärtlichkeit trotz ihres Sträubens.

Das war zu viel! Ich konnte solch's Schauspiel nicht länger mit ansehen. Ich packte ihn und schob ihn unsanft zur Seite, während Sibdy sich in meine schützenden Arme flüchtete, an meiner Brust weinend ihr Gesicht verbarg.

Ich mochte ihn wohl hart angefaßt und geschüttelt haben. Einen Moment war er sprachlos, aber mit wuthblitzenden Augen schaute er mich an, dann brach mit einem Male sein Zorn los, aber nicht in lautem Geschrei wie vorher machte er sich Luft.

„So weit also ist es gekommen!“ sagte er mit leiser, scharfer Stimme, jedes Wort betonend. „Die Tochter weiß mit Abgesehen die Liebesflungen des Vaters zurück, sie ruft den Däkel zu Hilfe, den lieben, theuren Däkel. Sie verachtet den Vater als elenden Dieb, der nicht wagen soll, ihr nahe zu kommen! Ist's nicht so, mein Töchterchen? Zu dem lieben theuren Däkel flüchtest Du Dich? Der ist ein Mörder und Dieb wie ich! Schau ihm nur in's Gesicht, wie bleich er geworden ist, wie er zittert! Er möchte gern leugnen und lügen, aber er kann's nicht. Schrei ihm nur zu: Mörder und Dieb! Laß Dich von ihm führen zum Grabe im Garten, wo mir zusammen die Leiche seines ermordeten Freundes Joseph v. Trostburg verscharrt haben. Den Raub haben wir getheilt, mit seiner Hälfte hat er den ersten Grundstein zu seinem jetzigen Reichthum gelegt. Zeigne doch, Anton, sag' ihr doch, daß ich lüge! Dann werde ich ihr den Beweis führen. Ich werde es hinausführen in die Welt: mein Bruder und ich, wir Beide sind schuldig, wir Beide haben den Mord und den Raub zusammen begangen! Und ich werde es beweisen! Mag kommen, was da wolle! Mir ist jetzt Alles gleich. Du aber sollst mein Schicksal theilen, mit mir an den Galgen, oder mit mir in das Judthaus kommen!“ — Nun, warum leugnest Du nicht? Versuche es doch, jämmerlicher Feigling! Wie er zittert, wie er beb't!“

Er sprach ein wahres Wort! Mein Zorn war gebrochen, meine Glieder zitterten, ich konnte mich kaum aufrecht erhalten. Ich vermochte die Augen nicht zu erheben, ich süßte, daß auf meinen Jüngen das Schuldbewußtsein klar und deutlich ausgedrückt war.

Ich hatte wohl oft daran gedacht, daß Moritz einst seine Drohung zur Wahrheit machen, meine Schuld verrathen könne, jetzt aber, da es geschah in Sibdy's Gegenwart, da er vor ihr mich an den Pranger stellte, ihr unsere grausige That schonungslos mittheilte, war ich fassungslos.

Sibdy hatte, als ihr Vater seine Schmähungen gegen mich begann, ihr Haupt erhoben und ihn ungläubig, unwillig angesehen; aber als sie das Zittern meines Armes sah, als mein schmerzliches Auge ihren Blick nicht ertragen konnte, als sich das Schuldbewußtsein in meinen Jüngen unverkennbar ausdrückte, war sie schauernd zurückgetreten. Als sie den Namen Joseph v. Trostburg hörte, stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus, sie taumelte zurück, sie rang die Hände in tiefster Verzweiflung.

„Es ist ja nicht wahr! Es ist ja nicht möglich! Sprich Du nur ein einziges Wort, sage, er lügt, und

ich will Dir glauben, nicht ihm!“ So seufzte sie mich an, aber ich konnte das Wort nicht sprechen. Ich wußte, daß ihr Auge das meine suchte, aber ich war nicht im Stande, sie anzuschauen.

„So ist's doch wahr?“ flüsterte sie, als ich nicht antwortete. „O, mein Gott, gib mir Kraft dies zu tragen!“

Wie lange Zeit wir dann schweigend zugebracht haben, ich weiß es nicht. Mir schien es eine Ewigkeit. Ich wagte nicht, zu ihr aufzuschauen, nicht zu sprechen, was hätte ich auch sagen können? Ich wußte, daß sie für mich verloren war! Sie zu belügen hätte ich nicht vermocht. Ich hatte mit freventlicher Verneinung gewagt, glücklich sein zu wollen! Jetzt traf mich die verdiente Strafe. Aus dem höchsten Glück wurde ich zurückgeschleudert in das tiefste Elend der trostlosen Einsamkeit. Ich hatte mein Schicksal verdient, ich mußte es tragen. Ein Mörder darf nicht glücklich sein!

Auch Moritz sprach nicht! Zu spät bereute er, daß er sich vom Zorne hatte hinreißen lassen; er schaute bald mich, bald Sibdy mit einem verlegenen Gesicht an. Vielleicht hätte er gern sein unbedachtes Wort zurückgenommen, aber er erkannte wohl, daß dies nicht möglich sei.

Sibdy sagte sich zuerst. Sie wendete sich zu mir. Mit einem halben Tone, mit einer unnatürlichen, der gewaltsam unterdrückten tiefen Erregung entpringenden Ruhe sagte sie: „Ich habe Dich verehrt wie einen Heiligen. Du warst mir das leuchtende Vorbild edler, schöner Menschlichkeit! Und nun? Daß Du mich getödtet so viele Jahre, daß Du mir den Glauben an die Menschheit raubst, das kann ich Dir nie, nie vergehen! Mich ergreift ein Grausen, wenn ich daran denke, daß ich glücklich gelebt habe, jahrelang in inniger Liebe verbunden mit einem Mörder! Ich habe den Reichthum mitgenossen, der aus dem Raube entsprossen ist! Die Luft, die Du atmest, zerdrückt mir die Brust. Ich kann nicht leben, wo Du lebst, wir sehen uns niemals, niemals wieder. Ich folge meinem Vater. Bei ihm werde ich bleiben. Er ist nicht weniger schuldig als Du, aber er ist mein Vater, ihn darf ich nicht rächen und vielleicht gelingt es mir, ihn vor neuer Schmach zu bewahren. Komm, Vater, wir verlassen dies Haus, ich folge Dir.“

Ich nahm schweigend das Urtheil hin, welches sie gesprochen; ich wußte, es war unabänderlich, und es war gerecht. Den Vater durfte sie nicht rächen, mich richtete sie!

Moritz wollte ein paar Worte erwidern. Es sei ja nicht nöthig, daß sie den Däkel verlasse, meinte er, wenn sie ihrem alten Vater nur hie und da eine Unterstützung zukommen lasse, werde er ganz zufrieden sein. Von der alten Geschichte wisse Niemand etwas, es thue ihm leid, daß er sie im Zorn ausgeplaudert, sie möge nur ruhig im Hause ihres Däkels bleiben, wo es ihr so gut gehe.

Ein verächtliches, bitteres Lächeln zuckte um Sibdy's Lippen. „Du kannst mich nicht verstehen“, sagte sie mit ruhiger Bestimmtheit, „Du aber, Däkel, verstehst mich! Du weißt, daß es nicht anders sein kann, daß ich Dich verlassen muß, daß ich Dich niemals wiedersehen, niemals auch nur die kleinste Gabe von Dir annehmen kann. Dies Haus muß ich verlassen noch in dieser Nacht. Willst Du mich nicht aufnehmen, Vater, dann werde ich mir eine andere Zufluchtsstätte suchen, aber Du darfst mich nicht zurückweisen.“

Er widersprach nicht länger, auch auf ihn machte Sibdy's unerwartliche Entschiedenheit einen überwältigenden Eindruck.

Sie verließ mich. Als die Thür sich hinter ihr schloß, brach meine Kraft zusammen. Ich habe sie nicht wiedergesehen, habe auch nie den Versuch gemacht, sie zu verschöhen.

Das elende Leben, welches ich geführt, seit Sibdy mich verlassen, will ich nicht beschreiben, nur einen Trost habe ich gehabt, den, daß ich nicht lange, höchstens noch einige Jahre zu leiden haben würde. Ein gütiges Schicksal hat den Reim des Todes in jener Nacht in meine Brust gelegt. In froher Zuversicht habe ich als Arzt sein Aufgehen beobachtet, und konnte mich etwas glücklich machen, so ist es jetzt die Gewißheit, daß meine Tage, ja meine Stunden gezählt sind, und daß ich mir den Tod in der Ausübung meines Berufes, ein Menschenleben erhaltend, errungen habe.

Während der Jahre, welche ich allein gelebt habe, hat eine Sorge mich vor Allem beschäftigt, die für das Glück der beiden Menschen, die ich mehr liebe, als ich zu jagen vermag: Paul und Sibdy! Sie müssen glücklich werden, und ihr Glück ist ihnen gesichert, wenn sie vereint sind. Vielleicht gelingt es mir, durch mein Testament zu bewirken, daß sie sich näher treten. Ich werde ihnen keinen Zwang auferlegen, ich weiß ja, daß sowohl Paul als Sibdy sich niemals durch den Reichthum verführen lassen werden, sobald er sie sieht und

nur wenige Worte mit ihr spricht. Ihn zu ihr zu führen ist der Zweck meines Testaments. Möge Siddy mir verzeihen, daß ich ihr einen Gewissenszwang auferlege. Sie liebt Paul und dennoch würde sie in übertriebener Selbstlosigkeit sich weigern, den Reichtum zu theilen, den ich ihm hinterlassen habe; jetzt ist es in ihre Hand gelegt, ihm diesen Reichtum zu schenken oder zu rauben. Ihr Glück und das seine soll mein Testament begründen. — Wird mein glühender Wunsch erfüllt werden? — (Fortsetzung folgt.)

Gummi- waaren-Fabrik von Paris. S. Renée. Feinste Specialitäten.

Zollfreier Versandt durch: **W. S. Wiedt,**
Frankfurt a. M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag, Finken, Pimpeln u. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche man durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann. Man achte genau darauf, kein unechtes Präparat zu erhalten.

Rumänische 6 pCt. Rente. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 4 Fig. pro 100 Mark.

Anzeigen. Armenfache.

Osternburg. Der Bau eines **Armen-Arbeits-hauses** in **Twoelbäte** soll, incl. aller Nebenarbeiten, im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 10. April d. J. verlegt bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnung einzusehen sind.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Die Erben der Wittwe des weil. **Joh. Herm. Nummernmann** hieselbst lassen am

Montag, den 31. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

in und bei ihrem Hause, **Weichstraße 5,**
den ganzen beweglichen Nachlaß ihrer
Erblasserin

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-
kaufen. Kaufliebhaber laden ein
G. Lübben, Aukt., Haarenschtr. 26.

Ausverkauf zu Oberlethe.

Der Brinftiger **J. S. Ch. Eislers** daselbst läßt weggangshalber am

Dienstag, den 8. April d. J.,
Nachm. präcise 1 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:

1 tiefige und 1 güfte Kuh,
1 3jähr. tiefige Quene,
12 Hühner,

1 Ackerrwagen, 1 Pflug, 1 gr. und 1 fl. Egge, Kuh-
geschirr, Ketten, Taue, 1 Schneidelade mit 2 Messern,
Spaten, Schaufeln, Hacken, Heu- und Düngforken,
Stoßblock mit Eisen, 1 Hackblock, 1 Wanne, 1 Hecken-
scheere, 1 Flachsrepe, 2 Flachsdraken, 2 Flachsbecken,
Flegel, 1 Senfe, Sonnen und Risten, 3 Schieb-
karren, mehrere Baljen, 1 Webstuhl mit Zubehör,
1 Badtrog, 1 Hobelbank, Art, Beile, Sägen und
mehreres Zimmergeräth;

ferner: 1 eich. und 1 tann. Glaschrank, 1 eich. und
1 tann. Kleiderchrank, 1 eich. Milchschrank, 1 Bett-
stelle, 1 Kinderwagen, 3 Tische, 2 Dugend Stühle,
mehrere Hänge- und 1 Kugellampe, 2 Spiegel, 1
Wanduhr, 2 Spinnräder, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Kessel-
hafen, eij. Töpfe, eij. Kessel, 1 türkische Doppelschale,
1 Jagdtasche, 1 Säbel, 2 Ferkel, 1 Otter- und
1 Iltisfisch, verschiedenes an Zinn-, Porcellan- und
Blechwaaren, Milchgeräte und sonstige Haus- und
Küchengeräthe;

so dann: mehrere **Scheffel Ch- und Pflanz-**
karthoffeln und mehrere **Haufen Dünger,**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu
Liebhaber sich zeitig einfinden mögen.

D. Wachtendorf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

Ende 1887:
277 Millionen Mk.
Ende 1888:
296 Millionen Mk.
Ende 1889:
315 Millionen Mk.

Vermögen:

Ende 1887:
64 Millionen Mk.
Ende 1888:
71 Millionen Mk.
Ende 1889:
78 Millionen Mk.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den sichersten und billigsten Gesellschaften Deutschlands und steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen unübertroffen da.

Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung

von 10,000 M nach Eintritt in den Dividenden-genuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren nur noch 152 M, von 40 Jahren nur noch 196 M, von 50 Jahren nur noch 273 M 80 S, von 60 Jahren nur noch 415 M 30 S pro Jahr.

Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Kinder- (Aussteuer-, Militärdienst-) Versicherungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in Oldenburg: **Otto Wulff,** Bahnhofstraße.

Gezahlte
Versicherungssummen:
bis Ende 1887:
49 Millionen Mk.
bis Ende 1888:
53 Millionen Mk.
bis Ende 1889:
57 Millionen Mk.

Die Versicherten erhielten durch-
schnittlich an Dividende gezahlt:

1840-49: 13 %
1850-59: 16 %
1860-69: 28 %
1870-79: 34 %
1880-89: 41 %
1890: 42 %

der ordentlichen Jahresprämie.



Die Loefflund'schen Kinder-Nährmittel aus Alpenmilch

sind den Altersstufen genau angepasst und enthalten die beste Alpenmilch in der für das Verdauungs-Vermögen der Kinder und für ihre Entwicklung zuträglichsten Form. Schwerverdauliche, geringe Mehlstoffe, Rübenzucker und ähnliche Zusätze sind dabei ganz ausgeschlossen und geben sich die Vortheile solcher Nahrung aus deren Geschmack und Wirkung leicht zu erkennen, worüber sich jede Mutter selbst ein Urtheil bilden kann.

Peptonisirte Kindermilch mit Weizen-Extract, für Säuglinge in den ersten Monaten. — M 1.20 per Büchse.

Peptonisirter Milchzwieback für entwöhnte Kinder vom vierten Monat an. — M 1.— per Büchse.

Sterilisirte Alpenmilch (Soxhlet-Milch) für Kranke und Kinder jeden Alters. — 65 S per Büchse.

In allen Apotheken zu haben; in dringenden Fällen auch direct von der Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte **Ed. Loefflund & Co.** in Stuttgart.

Von Autoritäten empfohlen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

■ **Berlin.** Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. ■ **Stuttgart.**

Filialdirection:
Anhaltstrasse 14.

Generaldirection:
Uhlandstrasse 5.

Abtheilung für Militärdienst-, Brautaussteuer- und Renten-Versicherung.

Vorzügliche Einrichtungen garantiren den Betheiligten eine reiche Verzinsung ihrer Einlagen und die Ausbezahlung von Capitalien und Renten in möglichst hohen Beträgen.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Ver-
sicherungen.

Prospecte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direction als sämtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb geist. an die Generaldirection wenden.

Die Subdirection Bremen: **Ehrhorn, Emden & Mayer,** Bahnhofstraße 25.

Rafede. Vogemann's Köterei zu Wemken-
dorf wird am

Donnerstag, den 10. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im **Muttelerkrug** zum öffentl. Verkauf ausgesetzt.
Es soll auch verpachtet werden, einzelne Parzellen,
wozu Kauflustige sich stellen, zu verkaufen.

C. Hagendorff, Auktionator.

Einjährigen-Examen.

Dr. Goldmann, Hamburg, Burfah 34.
Stets vorzügl. Erfolge! — Prospekte gratis.
29 Schüler bestanden 1885; 30: 1886; 41: 1887;
46: 1888; 39: 1889; = 594 seit 1870 =
Auf. Apr. Beg. d. Semesters.

Rafede. J. G. Fastje Wittwe am Bri-
läßt am

Mittwoch, den 2. April cr.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

den beweglichen Nachlaß ihres verstorbenen Gemannes
namentlich:

1 tief. Kuh, 1 Ziege, 3 Hühner, mehrere tausend
Pfund Heu und Stroh, 1 Vorfarre, 1 Senfe,
1 Haarzeug, 2 Hacken, 1 Sothe, 1 Scheffelmaak,
1 Torfpaten, 2 Forken, 2 Spaten, 1 Kleiderchrank,
1 Milchschrank, 2 Risten, 3 Stühle, 1 Tisch, 1 Butter-
karne, 1 Rahmkäse, 2 Baljen, 1 kupf. Theefessel,
1 Filtrirfaß, 1 Gaspel, 1 Badtrog, 3 Eimer,
1 Kesselhafen, 1 Bett und sonstige Gegenstände,
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.

Edeweicht. Die Wittwe des weil. Pächters
Friedr. Zank zu Sübbedeweicht läßt am
Montag, den 31. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
in und bei ihrer Wohnung:
1 tiebige Kuh,
1 trächtiges Schwein,
1 Haushund,
1 großen eis. Topf, 1 Schweinetrog, 1 Badtrog,
1 Badbalje, 1 Butterfanne, 1 Schleifstein, 6 Sack,
1 Sense, 1 Sichel, 1 Haarpfitt und Hammer, 2
Sägen, 1 Kneifzange, 1 Hobel, Beile, 2 Flegel,
Spaten, Forken, Hacken, Bicken, 1 Glaschrank, 2
lange Tische, 3 Kisten, 1/2 Dgd. Stühle und ver-
schiedene sonstige Sachen,
sowie:

2 Scheffelsaat grünen Roggen
öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber laßt ein **S. Setje.**

Der Ausverkauf

der zur Concursmasse des Kaufmanns
und Gastwirths **E. Köppens** hieselbst
gehörigen Colonialwaaren zc. dauert
fort. Es sind namentlich noch vor-
handen:

Gewürze, Cigarren, Taback, Cafes,
Streichhölzer, Lampen: Cylinder,
Coffeemehl, Sauerkraut, Seringe,
Brantwein, Wische zc.

Der Concurs-Verwalter:
E. Memmen.

W. Nupnau, vorm. M. Mahler,

Schüttingstr. 5.

Neuheiten der Saison:

Besatzstoffe, Posamenten, Garnituren,
Spitzen, Stickereien, Bänder, Kragen,
Rüschen, Schleiertulle, gestickte Roben,
Tricot- und Satin-Blousen,
Umhänge, woll. und seid. Schultertücher,
Unterröcke, Schürzen, Taschentücher etc.

Corsets,

durchaus haltbar, gut genäht, bequeme elegante Formen,
für Damen von A 2 an.

Schönheit ist eine Zierde.
Man verlange nur immer Fröhn's

Sandmandelkleie

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Rösche der
Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Bohs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei Hoffriseur **Joh. Sievers.**

Fonds und Privatecapitalien
vermittelt zu billigen Zinsen
Rechnungssteller **Joh. Claussen,**
Bureau: H. Kirchstr. Nr. 7.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter
überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf
fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis
vierteljährlich M. 1.25—75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Abbildungen mit Zeichnungen,
welche das ganze Gebiet der Garderobe und Ver-
weiche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das
jüngere Kinderalter umfassen, ebenso die weibliche
für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie
die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.
12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Ge-
genstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Be-
zeichnungen für Weiß- und Buntdruck-Stammens-
Schiffen zc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Verlagen. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38;
Wien I, Operngasse 3.

Wegen Geschäftsaufgabe gegen Mai

Ausverkauf

sämmtlicher Leinen, Dress. u. Baumwollen-
Waaren, Taschentücher, Mäuschettentücher.
Kragen zu ganz heruntergesetzten Preisen.
Eine Partie Leinen-Einfäße, sowie Vorhemde
unter Einkaufspreis à 50 Pf. bis 80 Pf.

D. Kruse Ww. Nachfolger,
Haarenstraße 11.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge
adler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leie
es auch jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungs-
beschwerden, Schmerzleiden leidet, eine anständige Be-
rathung hilft. Jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit
und Kraft. Wegen Einlauf von 1 Blatt in Briefmarken
zu bezahlen von Dr. med. L. Ernst, Wien-Schub-
strasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überreicht.

J. G. Süttemann Nachfolger

empfiehlt

den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrssaison:
Regen- u. Promenadenmäntel, Jackets, Fichus.

Umhänge in Wolle, Seide, Sammet und Tüll.

Kinder-Regenmäntel und Jackets.

Tricot-Tailen u. Blousen in allen Größen u. Ausführungen.

Zwischenröcke, Schürzen. Sonnen- und Regenschirme.

Glatte, gestreifte, carrierte und broschirte Kleiderstoffe.

Beiges in vielen Qualitäten und in den neuesten Farben
mit dazu passenden Besatzstoffen.

Bedruckte Woll-Mousselines.

Gestickte Roben.

Schwarze Wollstoffe. Grenadines und Woll-Tülle.

Möbelstoffe, Möbelgardinen. Abgepackte wollene Vorhänge.

Teppiche, Tischdecken. Bedruckte Möbelcretonnes.

Gardinen in größter Auswahl

vom Stück sowie in abgepackten Fächern in crème und weiß.
Stores. — Bett-, Schlaf- und Pferddecke.

Internat. Nahrungsmittel-Ausstellung } Köln 1889.
Internat. Kochkunst-Ausstellung }

Einzig höchste Auszeichnungen für die Branche:

2 Goldene Medaillen.



Inhoffen's gebrannter
Java-Kaffee

(6 goldene und silberne Medaillen etc. als erste und höchste Preise)
zu Mk. **1,66, 1,70, 1,80 u. 1,90** p. Pfd.

zu haben in:

Oldenburg bei **F. Bernutz**, Gasstr. 21, **L. Fasch**, Staust. 7, **Wilh. Petz**, Langestrasse.

Abbehausen: **J. H. Peters.**

Alteneesch: **M. A. Meyer.**

Apen: **J. H. Hinrichs Nachf.**

Atens: **J. H. Schrage.**

Augustfehn: **J. H. Strauss.**

Aumund: **J. D. Schmidt.**

Berne: **H. Griepkerl.**

„ **Tapken, Wwe.**

Blexen: **F. Michaelis.**

Blumenthal: **Ad. Keller.**

Bockhorn: **Ulrich Becker.**

Brake: **H. G. Frerichs.**

„ **Joh. de Harde.**

„ **H. A. Stehmann.**

„ **W. Hedemann.**

Burbave: **G. Fr. Janssen.**

„ **B. D. Wardenburg Nachf.**

Cloppenburg: **Rud. Speller Wwe.**

Edeweicht: **C. H. Orth.**

„ **H. Setje.**

Ellwürden: **Fr. Sabelin.**

Elsfleth: **J. G. Lubinus.**

Esenshamm: **A. B. Lübben.**

Esenshamm: **O. F. Oltmanns.**

Hollwege: **Georg Oltmanns.**

Jaderberg: **Aug. Backhaus.**

Langwarden: **Emil Koch.**

Neuenburg: **H. Albrechts.**

Ovelgönne: **J. F. Söhlke.**

„ **W. A. Vinzent.**

Rastede: **J. H. Onken.**

Rodenkirchen: **Carl Hansing.**

Ruhwarden: **G. Brunken Nachf.**

Sande: **R. J. Rohlf.**

Schwei: **M. H. Dieckmann.**

Seefeld: **Gerhard Woge.**

Sengwarden: **G. Eggers.**

Stellhamm: **Fr. Harms.**

„ **R. Woge, Wwe.**

Steinhausen: **H. Vollmer.**

Tossens: **H. H. Hüstede.**

Varel: **Leopold Deichmann.**

Westerstede: **Bernh. Strodthoff.**

„ **Carl Strodthoff.**

Zetel: **Bernh. Hemken.**

P. H. Inhoffen in Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und
Königin Friedrich.

Nachweislich grösste Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb in Bonn.

Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in schwindelhafter Weise ange-
priesener Waare, welche geringwerthiger und theurer ist.

Edeweicht.

Empfehle in schöner Auswahl
garnirte und ungarirte Hüte, sowie
sämmliche Putzartikel zu billigt ge-
stellten Preisen.

Frau Meins.

Eversten. Zu verkaufen eine tiebige Kuh, welche
im April kalbt. **M. G. Brand**, Gundsmlühlweg.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist:
Apotheker Heichbauer's
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel **M. 1**, zu beziehen in den Drogerien.
In Oldenburg in der Drogerie von **S. Fischer**,
Langestr., und **L. Fasch**, Stauststraße.

Habe noch zu verkaufen: **100—150 Scheffel**
Wurzeln, 25 Liter 65 S., Centner 2 M., gute
gesunde Waare.

Ritterstraße 15.

